

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beitweise Nebenblätter: Landtagsblätter, Synodalblätter, Beihangblätter der Verwaltung der K. S. Staatschulden und der K. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übericht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsaustalt, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsausstalt, Verkaufsliste von Pflanzensorten auf den K. S. Staatsforstrevieren.

→ Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden. ←

Nr. 60.

Freitag, 14. März

1913.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Verlags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1-spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungssteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingesandt) 150 Pf. Preiserhöhung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Der neue deutsche Botschafter in Rom, v. Flotow, wurde gestern von König Victor Emanuel in feierlicher Amtseinführung empfangen.

Serbien beruft das letzte Aufgebot ein.

Die offizielle serbische „Samouprava“ gibt die Friedensbedingungen der Verbündeten bekannt. Gefordert wird die Grenzlinie Midia-Nodost, die Übergabe von Adrianopel und Statui, Abtreten der östlichen Inseln an Griechenland und die Zahlung einer Kriegsentschädigung.

Bei einem Schulausflug ereignete sich auf der Brücke in der Nähe des westfälischen Ortes Ehey ein Bootsunfall, bei dem vier Schul Kinder ertrunken sind.

In Haak (Gadbrandsdal) in Norwegen wurden durch zwei Lawinen drei Bauernhäuser zerstört, wobei fünfzehn Personen, darunter fünf Kinder, umkamen.

Die Stadt Provencal in Rouffiana ist durch einen Orkan fast vollständig zerstört worden. Ein Reger wurde getötet, fünfzehn Personen verwundet.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Inhaber der unter der Firma Max Winkler in Dresden bestehenden zoologischen und Naturien-Handlung, Kaufmann Karl Max Winkler hierherst das Prädikat „Hoflieferant Seiner Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen geruht. Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ortsrichter Heinrich Adolf Kleditz in Markersbach das Ehrenkreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 14. März. Se. Majestät der König wird von Wien bez. Salzburg morgen früh 6 Uhr 33 Min. nach Dresden zurückkehren und sich anschließend 7 Uhr 4 Min. zu Reitbesichtigungen beim 1. Husarenregiment „König Albert“ Nr. 18 nach Großenhain begeben. Die Rückkehr von dort erfolgt mittags im Automobil.

Dresden, 14. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg, sowie die Prinzessin Mathilde werden heute abend 1/28 Uhr der im Verein für Erdkunde aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens stattfindenden Festspaltung bez. dem Gehvortrage des Hrn. Prof. Dr. Parisch-Leipzig im Konzerthause des Zoologischen Gartens bewohnen.

Dresden, 14. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern vormittag 11 Uhr in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschild den Osterprüfungen in der 17. Bezirksschule, Weißbleichstraße 6, bei.

Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wurde heute vormittag 11 Uhr vor dem Königl. Palais am Tschönberg aus Anlass ihres Namenstages eine Morgenmusik vom Hornistenkorps des 2. Jägerbataillons Nr. 13 dargebracht.

Vom diplomatischen Corps.

Dresden, 13. März. Der Kaiserl. und Königl. Österreich-Ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Forgach v. Gyimes und Göcs hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der K. und K. Legationsrat Graf Deym v. Stütz als Geschäftsträger.

Vom diplomatischen Dienst.

Dresden, 14. März. Der Königl. Gesandte Fräulein v. Salza und Lichtenau hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationsrat Fräulein v. Biedermann als interimistischer Geschäftsträger.

Dresden, 14. März. Der Königl. Gesandte Graf v. Rez hat Wien mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationsrat v. Schimpff als interimistischer Geschäftsträger.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Berlin, 13. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend nach Langenburg abgereist, in Begleitung ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, die heute abend in Berlin eingetroffen war. Die Kaiserin wird am Sonnabend früh wiederum in Berlin eintreffen.

Die Übersiedlung des Kaiserlichen Hauses von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam ist für den 18. d. M. vorgesehen.

Herzog Georg von Sachsen-Weiningen erkrankt. Montone, 13. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Der Herzog von Sachsen-Weiningen hat in den letzten Tagen einen heftigen Asthmaanfall erlitten, der seiner Umgebung eine gewisse Unruhe verursacht hat. Der Herzog ist jetzt aber außer Gefahr und macht seit zwei Tagen wieder in der Umgebung von Kap Martin seinen täglichen Spaziergang.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 13. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, ein Abkommen zwischen dem Deutschen Riche und Italien über Arbeiterversicherung, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht nach § 1232 der Reichsversicherungsordnung, die Vorlage, betreffend Ausführung des § 385 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, und die Vorlage, betreffend Änderung der Vorschriften zur Bekämpfung des Aussatzes. Dem Antrage auf Erneuerung des Vorschriften der Verzehrskommission für die Kaliumindustrie wurde zugestimmt. Zur Annahme gelangten ferner der Antrag, betreffend Musterschäfte für Krankenkassen, die Vorlage, betreffend Genehmigung der Tsin-tau-Stiftung zur Verbreitung deutscher Kultur in China, und der Entwurf einer neuen Dienstanweisung über die Einziehung und Verrechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichts in Ansatz kommenden Kosten.

Fürst Lichnowsky über Handelsverkehr und Diplomatik.

London, 13. März. Auf dem gestrigen Diner der Vereinigung der Handelskammern sprach, wie schon kurz gemeldet, der Deutsche Botschafter über die Beziehungen zwischen Handelsverkehr und Diplomatik.

Fürst Lichnowsky sagte, die Diplomatik sei von Anfang an so eng mit dem Handelsverkehr verbunden, daß man sagen könne, beide seien zugleich entstanden. Denn wirtschaftliche Rücksichten und der Schutz der Handelsinteressen hätten stets den größten Einfluß auf die Gestaltung der auswärtigen Politik der Großmächte ausgeübt.

Der Botschafter erinnerte an die alten Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland zur Zeit der Hanse.

Allgemein hat man mit Überraschung und Genugtuung in den letzten Jahren die imposanten Ziffern der Handelsstatistik beobachtet, die fortwährend durch noch imposanteren Ziffern ersetzt würden.

England und Deutschland seien gegenseitig ihre besten Kunden im Auslande.

Diese Tatsachen müßten sich diejenigen immer wieder gegenwärtig halten, welche die öffentliche Meinung bilden und die an der Gestaltung der Geschichte der Nationen Anteil hätten.

Handelswettbewerb brauche keine Bestimmung zur Folge zu haben, wie die alte Freundschaft zwischen England und Amerika beweise.

Und man könne nur die Fortdauer einer immer lebhaften und freundschaftlichen Handelsrivalität zwischen England und Deutschland wünschen. Handel und Diplomatik seien Verbündete, ihr Ziel sei, eine friedliche und gedeihliche Entwicklung zu sichern.

Die Reise des Botschafters wurde mit Beifall aufgenommen.

Meine politische Nachrichten.

Rudolstadt, 13. März. Die Regierung zog in der heutigen Sitzung des Landtages ihren Antrag, die Pfarrergehälter zu erhöhen, vorläufig zurück. Der Landtag nahm daran den Entschluß in erster Lesung einstimmig an. Die vom Landtag gewünschten Vorlagen, betreffend Steuerreform und betreffend Wahlrechtsänderung, gebietet die Regierung dem Landtage morgen vorzulegen. Die bisher vorliegenden Schwierigkeiten dürfen hierdurch erledigt sein.

Mülhausen i. Els., 14. März. Auf Anregung hochangesehener altsässischer Kreise hin und einberufen von den drei poli-

tischen Parteien Mülhausen, der fortschrittl. der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei fand gestern im großen Börseesaal eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsteher des fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Drumm statt. Die Redner der drei Parteien, Pfarrer Scheer (fortsch.), Stadtrat Widy (soz.) und Stadtrat Haenzen (Z.). verliehen einstimmig dem Gedanken Ausdruck, daß die elsäß-lothringische Bevölkerung von einem höheren Kulturbund angesichts einer kriegerischen Lösung der elsäß-lothringischen Frage durchaus vertritt. Eine von dem Vorsteher vorgelegte Resolution fand seitens der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung einstimmige begeisterte Annahme. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die Versammlung richtet an das aus dem allgemeinen Stimme vorgegangene Parlament von Elsass-Lothringen das Ersuchen, sich mit aller Entschiedenheit gegen den Gedanken eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland zu wenden und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß alle zwischen den beiden Völkern schwedenbaren Streitigkeiten in Zukunft auf friedlichem Wege gelöst werden mögen.“

— Die in Berlin am 13. März ausgegebene Nr. 15 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 6. März 1913, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleisäuren und anderen Bleiprodukten; Bekanntmachung vom 7. März 1913, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter aus Steinkohlenbergwerken in Preußen, Bayern, Sachsen und Elsass-Lothringen, sowie eine Berichtigung.

Am Balkan.

Die Kriegslage.

Amilicher türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 13. März. Nach dem amtlichen Kriegsbericht hat sich vom 9. bis 11. März vor Adrianopel nichts Besonderswertes ereignet. Bei Bulair befindet der Feind gewisse Stellungen. In der Gegend von Tschataldscha sind ein heftiger Kampf zwischen einer türkischen und einer feindlichen Abteilung statt, die zurückweichen mußte. Am 9. d. M. wurden zwei feindliche Torpedoboote von dem Kreuzer „Medjidie“, einem Torpedobootzerstörer und vier Torpedobooten verfolgt.

Adrianopel vor dem Fall?

Berlin, 14. März. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt aus Odessa, 11. März: Von einer mit den türkischen Verbündeten gut vertrauten Seite wird hier erklärt: Als das neue türkische Kabinett nach dem 23. Januar vor der Frage stand, ob Krieg oder Frieden vorzuziehen sei, wurde auch der Vertreter von Adrianopel, General Schütki Pascha, durch ein Funkstelegramm zur Meinungsabstimmung aufgefordert. Schütki antwortete, er könne noch bis Ende Februar alten Stils ohne erhebliche Schwierigkeit Widerstand leisten. Wenn es durchaus sein müsse, werde er bestensfalls bis Mitte März alten Stils ausharren können. Er riet, so rasch wie möglich zum Entsay der Festung heranzurücken.

Seitdem hat Schütki Pascha die Regierung in Konstantinopel zwei- oder dreimal an das Nahen des fatalen Termins erinnert. Seine letzte Mahnung ist, wie es heißt, am Sonntag in Konstantinopel eingetroffen. Schütki erklärt darin angeblich Lebensmittel und Munition seien in wenigen Tagen erschöpft. Es bleibt ihm nur noch das einzige Rettungsmittel, einen Angriff zu versuchen, um sich, wenn möglich, von der eisernen Umlammerung zu befreien. Er soll die Heeresleitung ersucht haben, ohne Verzug von Tschataldscha aus einen Vorstoß zu unternehmen, damit die Bulgaren abgetan werden. Gleichzeitig hat der Wali von Adrianopel dem Minister des Innern über die Lage in der bedrängten Stadt berichtet. Auch er betont, daß die Proviantvorräte in wenigen Tagen aufgezehrt sein werden. Skorbut und Ruhr wüteten nach seinem Bericht unter Besatzung und Einwohnerschaft von Adrianopel. Zu allem übrigen scheint jetzt auch noch Hochwasser infolge der Schneeschmelze die unglückliche Stadt zu bedrohen.

Der erfolgreiche Angriff des „Hamidje“.

Gefinde, 13. März. Nach an hiesiger amtlicher Stelle eingelaufene Nachrichten sind bei dem gestrigen Bombardement von San Giovanni di Medina durch den türkischen Kreuzer „Hamidje“ vier griechische Transportschiffe, und zwar „Christomaritis“, „Veniotis“, „Eris“ und „Trifilia“, schwer beschädigt worden. Zwei von diesen vier Dampfern, die Lebensmittel für die Armee führen, gerieten durch das Aufrichten der Geschosse in Brand; die ganze Ladung ist vernichtet. Die anderen Dampfer hatten Soldaten und Munition geführt, doch war die Ausschiffung bereits beendet. Etwa zehn Personen sollen dem Bombardement zum Opfer gefallen sein.

Amtlich wird gemeldet: Im Hafen von San Giovanni di Medua befand sich während der Beschießung durch den Kreuzer „Homidje“ auch der Dampfer des österreichischen Lloyd „Skutari“, der jedoch keinen Schaden erlitt.

Belgrad, 13. März. Durch die Geschosse des türkischen Kreuzers „Homidje“ wurden im Hafen von San Giovanni di Medua 50 serbische Soldaten getötet oder verwundet.

Das letzte serbische Aufgebot einberufen.

Belgrad, 13. März. Das Kriegsministerium hat die turnusweise Einberufung der wehrpflichtigen Jünglinge letzten Aufgebots zur Ablösung der im Garnisondienste stehenden Reservisten dritten Aufgebots angeordnet.

Freier Abzug der Zivilbevölkerung Skutaris?

Gentinje, 13. März. Die Vertreter der Großmächte unternahmen heute im Ministerium des Äußern einen gemeinsamen Schritt, um zu verlangen, daß der gesamten Zivilbevölkerung von Skutari gestattet werde, die Stadt zu verlassen. Der Minister des Äußern erklärte, er werde dieses Verlangen dem Ministeriate mitteilen und heute nachmittag die Antwort bekanntgeben.

Friedensausichten.

Die Friedensbedingungen der Verbündeten.

Belgrad, 13. März. „Samouprava“ veröffentlicht die Friedensbedingungen der Balkanverbündeten. Diese fordern die Grenzlinie Midia-Rodosto und die Abtretung des gesamten westlichen Territoriums, ausgenommen Albanien, Adrianopel und Skutari und vor dem Friedensschluß auszuliefern. Die Agäischen Inseln sind an Griechenland abzutreten. Die Türkei zahlt eine Kriegsentschädigung.

Die türkische Finanzlage.

Konstantinopel, 13. März. (Meldung des Wiener R. R. Telegraph-Bureaus.) Der französische Delegierte bei der Verwaltung des Staatschulds de la Boulinière übergab gestern aus Anlaß des Beginns des neuen Finanzjahrs der bestehenden Beipflogenheit entsprechend den Vorstich dem englischen Delegierten. In der Ansprache, die er hierbei hielt, hob er hervor, daß trotz dem Kriege der Etatrag aus den der Dette Publique zugewiesenen Einnahmen einen Überschuss von 2250 756 Pfund ergeben habe. Der Verwaltungsrat habe alle Vorlehrungen getroffen, um die Interessen der Gläubiger der Türkei in den von den Balkanverbündeten besetzten Gebieten zu schützen. Die Unterhandlungen wegen Einwidrigkeit der Tabakregie seien gegenstandslos geworden infolge der durch die politischen Ereignisse eingetreteten Unmöglichkeit, eine Entscheidung über die Gerichtung des Staatsmonopols zu treffen, das grundsätzlich genehmigt worden war. Die Verlängerung der Konzeßion der Regierung mußte daher im Prinzip angenommen werden. Die Verhandlungen darüber dauern fort.

Serbiens Beziehungen zu Österreich.

Eine Unterredung mit Pasitsch.

Wien, 14. März. In einer Unterredung mit dem Belgrader Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ erklärte der Ministerpräsident Pasitsch, daß es sich bei der Entsendung serbischer Verstärkungen nach Skutari nicht um eine selbständige Aktion Serbiens handle, sondern, daß die Entsendung nur eine Ausführung der im Bündnisvertrag stipulierten Bestimmungen, betreffend die militärische Hilfe bei der Belagerung Skutaris bedeute. Die militärischen Operationen könnten in keiner Weise als gegen die Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichtete Aktion aufgefaßt werden. Serbien wünscht vielmehr aufrichtig, gute Beziehungen mit dem mächtigen Nachbar zu unterhalten, zu welchem Zwecke ein Gedanken-austausch stattfindet, der bereits festgestellt habe, daß in der Beurteilung der schwebenden kommerziellen, ökonomischen und Verkehrsfragen keine grundlegende Verschiedenheit bestehe.

Mittele Nachrichten.

Berlin, 13. März. Der große Kreuzer „Goeben“ verläßt am nächsten Sonnabend vorübergehend Konstantinopel, um eine Überfahrt im nördlichen Agäischen Meer vorzunehmen. Er wird erweitert durch den kleinen Kreuzer „Breslau“, der aus Smyrna kommt und voraussichtlich am 14. d. M. in Konstantinopel eintrifft.

Paris, 14. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß ein türkisches Kriegsschiff den französischen Dampfer „Henry Grevissin“ angehalten und durchsucht habe. Der französische Botschafter hat die sofortige Freigabe des Dampfers verlangt, worauf der türkische Minister des Äußern erklärt hat, daß er über den Vorfall dem Großwesir berichten wird.

Ausland.

Österreich und Russland.

Ein Mißlaut.

Wien, 13. März. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die amtliche Erklärung, wonach die österreichisch-ungarische Regierung den Zusatz der „St. Petersburger Telegraphen-Agentur“ zum einvernehmlich fundgemachten Communiqué über die Reservistenentlassungen für unübtig befunden hat, ist mehrfach dahin interpretiert worden, daß seitens Österreich-Ungarns eine dem Inhalt des Zusatzes entsprechende Erklärung in St. Petersburg abgegeben worden sei. Diese Annahme ist selbstverständlich unrichtig; die Gründe für dieses Verhalten der Monarchie ergeben sich von selbst. Sie sind einerseits in der Tatfrage zu suchen, daß Österreich-Ungarn für seine Politik gegenüber seinen unabhängigen Staaten bildenden südostlichen Nachbarn anderen Staaten gegenüber nicht verantwortlich ist, und sie ergeben sich andererseits daraus, daß wiederholt unsere freundshafte Abhängen für die Balkanstaaten durch vor den Delegationen abgegebene ministerielle Erklärungen, sowie auch durch unser Verhalten während der Krise unwiderleglich bestätigt worden sind. Es kann noch Feststellung dieser eben geschilderten Sachlage nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß durch diese

nicht durch unsere Schuld notwendig gewordenen Konstatierungen die von uns allen erwünschte, auch durch die leichten Verhandlungen zwischen Wien und St. Petersburg angestrebte Entspannung der Situation in seiner Weise behindert werde. Das Dokument, daß das gemeinsam vereinbarte und publizierte Communiqué einen Vertrauensbeweis der beiden Regierungen darstellt, wird gewiß nicht mehr aus der Welt geschafft werden können. Und damit wollen wir uns bis auf weiteres begnügen und die durch das einseitige russische Vorgehen hervorgerufene Kontroverse fürs erste als abgeschlossen betrachten.

Wie die „Militärische Rundschau“ bekannt gibt, ist der Armeeinspektor in Sarajewo ermächtigt worden, nach eigenem Ermessen für die egerritorialen Mannschaften des 15. und 16. Korps turnusweise kurze Beurlaubungen zu verfügen.

Parlamentarisches aus Ungarn.

Lärmszenen im Abgeordnetenhaus.

Budapest, 13. März. Abgeordnetenhaus. Da die Opposition ihr Er scheinen in der heutigen Sitzung angekündigt hatte und Lärmszenen befürchtet wurden, waren umfangreiche Vorkehrungen von der Regierung und den Mehrheitsparteien getroffen worden. Das Haus war dicht gefüllt. Präsident Graf Tisza erschien nach 10 Uhr im Saal und eröffnete die Sitzung. Es herrschte bei seinen Worten zunächst lautlose Stille. Als aber der Präsident weiter sprechen wollte, erhob sich der Abgeordnete Lovaszky und begann ebenfalls zu sprechen. Die Rechte übertönte seine Worte durch laute Protestkreise. Die Linke schimpfte dem Abgeordneten Lovaszky durch färmische Beifalls- und Ehrenrufe. Der Präsident versuchte vergeblich, sich durch Räuten Gehör zu verschaffen. Von den oppositionellen Abgeordneten riefen die Angehörigen der Justizpartei der Mehrheitspartei fortwährend Schmähungen zu. Die Abgeordneten der Rösselspartei und der Volkspartei beteiligten sich nicht an den Lärmszenen. Die Andrássy-Gruppe war überhaupt nicht erschienen. Nachdem der Abgeordnete Lovaszky, von dessen Rede auch nicht ein Wort zu verstehen war, schließlich geendet hatte, sprach der oppositionelle Abgeordnete Abraham. Auch von den Worten Abrahams war nichts zu verstehen. Während er sprach, ließ der Präsident wiederholt abstimmen. Es handelte sich dabei um Abstimmung verschiedener Abgeordneter an den Immunitätsausschuss. Schließlich suspendierte Graf Tisza unter allgemeinem Lärm um 11 Uhr die Sitzung.

Die Abgeordneten blieben im Saale und die Oppositionellen lärmten weiter. Schließlich legte sich der Lärm wieder und, während lautlose Stille herrschte, zog eine Polizeimannschaft, geführt vom Oberinspektor Pavlik, in den Saal und nahm rings um die Oppositionellen Ausschüttung. Es entpann sich ein lebhafte Disput, bei dem die Oppositionellen den Polizeibeamten klagen machen verloren, daß ihr Vorgehen gesetzwidrig sei. Pavlik wies eine Liste derjenigen Abgeordneten vor, die er auf Anordnung des Präsidenten aus dem Saale entfernen zu lassen. Die Opposition werde auch weiter, wie bisher, gegen das Vorgehen des Präsidenten Tisza und der Mehrheitsparteien protestieren und keinen auf so gesetzwidrige Art zustandegebrachten Beschluß anerennen. Hierauf zog die Opposition unter Beschimpfungen gegen den Ministerpräsidenten Lukacs und den Präsidenten Grafen Tisza aus dem Saal, um im Klublokal der Volkspartei eine Versammlung abzuhalten.

Nachdem die Opposition den Saal verlassen hatte, eröffnete Präsident Graf Tisza unter lebhaften Beifallsbekundungen seitens der Mehrheitsparteien die Sitzung wieder und erklärte, daß die Opposition die Verhandlungen von neuem habe unmöglich machen wollen, und daß er wieder gezwungen gewesen sei, die bewaffnete Macht in Anspruch zu nehmen. Auf die entsprechende Frage des Präsidenten stimmte das Haus seinem Vorgehen einstimmig zu. Hierauf begann das Haus die Verhandlung über die Geschäftsausordnung.

Der Immunitätsausschuss hatte inzwischen um 1/2 Uhr eine Sitzung abgehalten, um in der Angelegenheit der zehn oppositionellen Abgeordneten, die ihm vom Hause überwiesen worden waren, zu verhandeln. Der Ausschuss beschloß, zu beantragen, das Haus möge die Abgeordneten Lovaszky und Desider Abraham von je fünfzehn Sitzungen und die anderen acht Abgeordneten von je zehn Sitzungen auszuschließen.

Annahme der verschärften Geschäftsausordnung.

Budapest, 13. März. Das Abgeordnetenhaus hat die neue verschärzte Geschäftsausordnung angenommen.

Lukacs' Rechtfertigung vor den Magnaten.

Budapest, 13. März. In der heutigen Sitzung des Magnatenhauses beantwortete Ministerpräsident Lukacs eine Interpellation des Grafen Aurel Dessewffy wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

Der Ministerpräsident erklärte, das Gericht erster Instanz habe die Beweisführung bezüglich aller jener Anschuldigungen zugelassen, denen seinerlei politische Tendenz innewohne. Er habe es abgelehnt, die drei Abgeordneten, welche die Anschuldigungen wiederholt hätten, vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen, weil es nicht angehe, daß in einer Sache das Gericht zweimal urteile. Graf Dessewffy antwortete, er habe eine Gelegenheit bieten wollen, die vor Gericht ungellärt gebliebene Frage aufzuhellen, ob die vier Millionen, welche die Ungarische Bank aus Anlaß des Abschlusses des Salzvertrages gegeben haben solle, für Wahlzwecke verwendet worden seien. Er forderte die Mitglieder des Hauses, die vollständige Kenntnis von dieser Angelegenheit hätten, auf sich zu äußern. (Graf Habil rief hier zum Grafen Karolyi gewendet, der eines dieser aufgeforderten Mitglieder ist, in sehr erregtem Tone „Du mußt sprechen!“ worauf dieser jedoch mit einer ablehnenden Geste antwortete.) Unter großer Erregung wurde die Antwort des Ministerpräsidenten in namentlicher Abstimmung mit 95 gegen 28 Stimmen zur Kenntnis genommen.

Der Marineetat in der italienischen Deputiertenkammer.

Rom, 13. März. Die Deputiertenkammer berichtet heute den Marineetat. Nachdem mehrere Redner die Notwendigkeit hervorgehoben hatten, die Verteidigung zur See zu verstärken, erklärte Marineminister Gennari Cattolica: Die Regierung wird im Bewußtsein ihrer Verantwortung den eingeschlagenen Weg verfolgen, setzt eine neue Verstärkung der Marine zu fordern, jedoch sie die Stärke erreicht, die den Zwecken unserer Verteidigung und den vermehrten Bedürfnissen unserer Verteidigung angeht. (Beifall.) Der Minister fügte noch hinzu: Der Krieg in Libyen hat sowohl die bewundernswerte Eignung unserer Seeflotte als auch den beständigsten Beweis von der Widerstandskraft unseres Materials geliefert, da unsere mobilmachten Schiffe die beste Probe abgelegt haben, die man wünschen konnte. Der Deputierte Salandra begründete dann eine Tagesordnung, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung die für die Erhaltung und Vermehrung der Seestreitkräfte notwendigen organischen Maßnahmen früher vorschlagen werde. Ministerpräsident Giolitti erklärte hierauf, die Regierung sei fest davon überzeugt, daß eine starke Kriegsflotte für Italien notwendig sei. Indessen müsse man davon Abstand nehmen, großartige Programms mit außerordentlichen Ausgaben vorzuschlagen; vielmehr müßten die maritimen und militärischen Bauten schrittweise und systematisch vorgenommen werden. Alsdann zog Salandra seine Tagesordnung zurück, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Antrittsaudienz des deutschen Botschafters bei König Viktor Emanuel.

Rom, 13. März. Der König hat heute vormittag den neu ernannten Botschafter des Deutschen Reiches v. Flotow in feierlicher Antrittsaudienz empfangen. Die Audienz trug einen außerordentlich herzlichen Charakter.

Das Beinden des Papstes.

Rom, 13. März. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, ist der Papst, der sich heute etwas wohler fühlt, mit Genehmigung der Ärzte einige Stunden aufgestanden.

Französische Heeresreform.

Etiennes Erklärungen.

Paris, 13. März. In dem heutigen Kabinett steht der Kriegsminister Etiennne mit, daß er bei den Kommissionen für die Armee und für das Budget auf die Dringlichkeit der Regierungsvorlagen hinweisen habe.

Paris, 14. März. Der Kriegsminister Etiennne übermittelte der Heereskommission der Kammer seine Antwort auf die gestellten Fragen. Der Kriegsminister weist darin die Notwendigkeit nach erläutert, die Zahl der Mannschaften zu vermehren, um die Schaffung von besonderen Telegraphen-, Flugzeugen und Maschinengewehrabteilungen zu ermöglichen, ohne den gegenwärtigen Effektivbestand der Regimenter zu verringern, zweitens, den Effektivbestand der Kompanien und Eskadronen, der gegenwärtig zu gering ist, zu erhöhen. Die Mobilmachung würde sich unter den bestmöglichen Bedingungen vollziehen. Die Truppen aus dem Innern des Landes würden sich jedoch erst am zweiten Tage an der Grenze befinden.

Begeisterung für die dreijährige Dienstzeit?

Paris, 14. März. Von der nationalen Presse wird mit großer Begeisterung aus allen Teilen des Landes berichtet, daß zahlreiche Gestellungspflichtige sich freiwillig zum dreijährigen Militärdienste verpflichtet haben. Von den Gegnern der dreijährigen Dienstzeit wird jedoch hervorgehoben, dies sei kein Beweis dafür, daß die Verlängerung des Militärdienstes populär sei. Die Gestellungspflichtigen, welche die Annahme des von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurfs für gesichert hielten, wollten sich lediglich die mit dem freiwilligen dreijährigen Militärdienst verbundenen sehr beträchtlichen Vorteile sichern.

Die Wahlrechtsreform im französischen Senat.

Paris, 13. März. Der Senat begann heute unter lebhaften Bewegung und unter starkem Andrang des Publikums die Beratung der Wahlrechtsreform. Senator Chopiteau (Republikanische Linke) beläuft den Plan der Minderheitsvertretung und warf dem Ministerpräsidenten Briand vor, persönlich die Wahl nach Arrondissementen in Wahlkreis zu gestalten. Der Redner war der Ansicht, daß der Gesetzentwurf den Minderheiten mehr gewähre als ihnen gebühre, und daß er die Fähigkeit der Regierung und folglich auch die der äußeren Politik zerstören würde. Er schloß, der Senat werde das allgemeine Wahlrecht zu verteidigen und der Republik von neuem zu dienen wissen. (Lebhafte Beifall auf der Linken.) Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Senator Louis Martin, ein Anhänger des Verhältniswahlrechts, daß die Minderheitsvertretung keineswegs eine reaktionäre Entscheidung sei, und verlangte für die Kammer das fast ausschließliche Recht, ihren Wahlmodus zu ändern. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 14. März. Die für das Verhältniswahlsystem eintretenden Blätter loben lebhaft die Haltung der radikalen Senatoren in der Wahlrechtsfrage. Die gemäßigte „République Française“ schreibt: Durch eine der Wahlreform feindliche Abstimmung würde das Ministerium, welches das Vertrauen des Landes besitzt, gestützt und eine furchtbare Krise herausbeschworen, nicht nur eine ministerielle, sondern eine nationale Krise. Die nationalistische „Libre Parole“ fragt: Sollten die Gegner des Verhältniswahlsystems die Herausforderung und den Wahnsinn fortsetzen, daß sie gegen das Ministerium stimmen und dadurch den Präsidenten der Republik selbst gefährden?

Widerhall zu Asquiths Rede.

Paris, 14. März. In einem Artikel über die europäische Lage erörtert der frühere Minister des Äußern Hanotaux auch die englische Thronrede und sagt: Warum mußten jene optimistischen und beruhigenden Worte durch die Erklärungen Asquiths abgeschwächt werden, der mit dieser wenig zeitgemäßen Auffassung

eine Trägung in die Tripelentente hingezogen hat, indem er sagte, daß England sich nicht verpflichtet halte, in einem festländischen Konflikt zu intervenieren.

Britisches Unterhaus.

England und Deutschland — Rumänien und Bulgarien.

London, 13. März. Unterhaus. Der Liberale Byles hatte mitgeteilt, daß er heute den Staatssekretär des Auswärtigen Grey fragen werde, ob er dem Hause nicht einige Mitteilungen machen könne als Antwort auf die Erklärung des deutschen Staatssekretärs des Außen, daß der neuzeitliche vertrauliche Meinungs austausch zwischen England und Deutschland sehr wesentlich dazu beigetragen habe, die Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu verbessern. Byles erklärte nun heute nachmittag, daß er angehört der sehr befriedigenden Erklärungen, die Premierminister Asquith am Montag abgegeben habe, seine Frage nicht gestellt habe. — Der Unionist Magnus fragte Grey, ob er bei den zu treffenden Grenzverhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien und der beabsichtigten Abtretung gewisser Teile bulgarischen Gebiets sein Bestes tun werde, um den Angehörigen aller Religionsgemeinschaften, die jetzt unter der bulgarischen Verhaftung in dem abzutretenden Gebiet leben, gleiche Rechte mit den anderen rumänischen Untertanen und die gleiche Freiheit zur Ausübung ihrer eigenen Religionslust zu gewährleisten, die sie jetzt bejähnen. Grey erwiderte: Die Regierungen Bulgariens und Rumäniens haben zugestimmt, die zwischen ihnen entstandene Frage der Mediation der Mächte zu übergeben. Es gereicht zur allgemeinen Befriedigung, daß diese Zustimmung grundsätzlich erteilt worden ist. So lange die Frage noch schwelt, kann ich über die mögliche Abtretung von Gebiet oder die damit zusammenhängenden Verhältnisse keine Erklärung abgeben, ohne Gefahr zu laufen, die Aussicht auf einen friedlichen Ausgleich zu föhren. Die Prinzipien, denen in der Anfrage des Abgeordneten Magnus das Wort geredet wird, verdienen allgemeine Sympathie.

Graf Romanones gegen die Bündnisgerüchte.

Madrid, 13. März. Gegenüber der Meldung eines liegenden Blattes, die auf Anregung von England eingeleitete Besprechungen über ein Bündnis zwischen Frankreich und Spanien seien schon sehr weit vorgeschritten, erklärte Ministerpräsident Graf Romanones mehreren Berichterstattern, es schwebten weder unmittelbar noch mittelbar Verhandlungen mit Frankreich, weder unter englischer noch sonstiger Vermittlung; überhaupt hätte noch niemand eine derartige Aufforderung an Spanien gerichtet, Spanien auch keine Initiative dieser Art ergreifen.

China und die Mongolei.

Charbin, 13. März. (Meldung der „P. T. A.“) In Tschantschung begannen Konferenzen von Vertretern der Gouverneure der Mandchurie mit den Befehlshabern der Truppen über die Vorbereitungen zum Feldzuge gegen die Mongolei.

Das Konzernmonopol Amerikas.

London, 12. März. Der kolumbianische Geschäftsträger in London hat von seiner Regierung Mitteilungen über neue Schritte der Vereinigten Staaten erhalten, sich das ausschließliche Recht zum Bau von Kanälen von Ozean zu Ozean in allen Teilen Zentralamerikas zu sichern.

Kanadas Flottenbaupläne.

Unterhausverhandlungen.

Ottawa, 13. März. Premierminister Borden wandte sich gestern nachmittag im Unterhaus gegen die Angriffe auf Churchill, dem die Opposition Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Dominions vorwirft. Borden vertrat weiter die Ansicht, daß der Premierminister einer Kolonie das Recht habe, die Behörden im Mutterlande um Rat zu fragen, und übernahm die volle Verantwortung dafür, daß er dies getan habe.

Meine politische Nachrichten.

Wien, 13. März. Im Senat sind die ersten sieben Paragraphen des Gesetzes, das die Aufnahme einer Anleihe von 120 Mill. Pfos vorstellt, angenommen worden. — Peking, 13. März. Die chinesische Regierung hat den amerikanischen Nationalökonomen F. J. Goodnow zum Berater für Verfassungsreformfragen ernannt.

Heer und Marine.

Der englische Flottenetat für 1913.

London, 13. März. Der Flottenetat für 1913/14 beläuft sich auf 46 309 300 Pfund Sterling gegen 45 075 400 Pfund Sterling des laufenden Jahres. Der Etat sieht eine Vermehrung des Personals bestandes um 8500 vor. Dieser soll bis zum März 1914 insgesamt 146 000 Offiziere und Mannschaften erreichen. Eine Summe von 2 052 400 Pfund Sterling wird angefordert für den Beginn des Baues der Schiffe des neuen Programms, das fünf Schlachtkräfte, acht Kleine Kreuzer, sechzehn Torpedobootszerstörer und eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfs Schiffen umfaßt.

London, 14. März. Der Flottenetat wird von den „Times“ kritisiert, da das Bauprogramm nur fünf und nicht sechs Schlachtkräfte enthält. Da die neuzeitliche Regierung das von ihr geschenkte Schlachtkriff für anderweitige Dienste abberufen wird, so hätte ein Schlachtkriff mehr in den Etat eingestellt werden müssen. „Daily Chronicle“ betont, daß das neue Bauprogramm sich genau an den Plan halte, den Churchill in seinen vorjährigen Reden vom März und Juli angekündigt hätte. Damals nahm der Minister an, daß im Jahre 1913 Deutschland drei und England fünf Schiffe bauen werde, und fünf Schiffe seien auch in dem diesjährigen Etat vorgeschlagen. „Daily News“ billigt es, daß die Schiffe der Dominions und Kolonien nicht in das englische Bauprogramm eingebracht würden, sondern daß sie selbstständig blieben. Damit habe Churchill England mehr Schiffe geschaffen, als es beabsichtigte war.

Mannschaftsmangel in der französischen Flotte.

Paris, 14. März. Wie aus Toulon gemeldet wird, hat der Marineminister beschlossen, vier Unterseeboote sofort außer Dienst zu stellen und deren Mannschaften für die Hochseeflotte zu verwenden, da deren Besände gegenwärtig außerordentlich verringert seien.

Meine Nachrichten.

Paris, 13. März. Auf dem Unterseeboot „Coulomb“ wurde ein Matrose durch eine Motorexploration leicht verwundet.

Parteidewegung.

Dresden, 13. März. Die Sozialdemokraten veranstalten am Dienstag, den 1. April, in Dresden und Umgebung Protestversammlungen gegen die neue Militärvorlage.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 13. März. Der Ausstand der Bunkerleute der Kohlenhebergesellschaft hat nach erfolgter Einigung mit den Arbeitgebern heute seinen Abschluß gefunden. Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der Ausständigen betrug 500.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

In Napagedi ist der Jockey Hugo Gouvenant eingegangen. Er hatte sich zu Anfang dieses Jahres eine Fesselhülle zugezogen, die zunächst unbedeutlich waren, schließlich aber doch zum Tode führte. Gouvenant, 1901 von Mr. Edmond Blanc in Paris in Frankreich gezogen, war ein herausragendes Rennpferd, das von 22 Rennen 16 gewann. In Deutschland gewann er den Großen Preis von Baden. Er galt für den besten Sohn seines berühmten Vaters. Sein Jäger gab ihn trotzdem nach Ablauf seiner Karriere ab, da er seinem Temperament nicht standhielt. Gouvenant kam so nach Österreich. Als Rennpferd hat er nicht das gehalten, was er versprach. Seine Kinder waren vorzüglich schnell und kleine Sieger. Wir haben in London, Den Grädiger Derby, einen guten Sohn von ihm im Lände. Der Schmidersche dreijährige Pferd mag sich ebenfalls noch zu einem tüchtigen Sport seines Vaters auswählen.

Lawn-Tennis.

Das Internationale Lawn-Tennis-Turnier von Mentone wurde mit bemerkenswertem Erfolg der deutschen Spieler fortgesetzt. In der Vorfinalrunde des Herreneinzelspiels um den Pokal von Mentone siegte Roche über den Franzosen Mag Decugis mit 2:6, 6:3, 6:3. In der Entscheidung trat er dann gegen den Australier Wilding an, der verhältnismäßig leicht 6:2, 6:3, 6:1 den Deutschen schlug. Das gemischte Doppelsspiel wurde von H. Kleinroth-Hartmann v. d. Krohn gegen das Gehepaar Decugis 6:1, 5:7, 6:3, gewonnen. Das Herrendoppelsspiel gewannen H. Klein-

roth-Roche gegen Wilding-H. Kleinroth mit 2:6, 6:1, 6:4, 8:5, nachdem vorher Roche-H. Kleinroth die Brüder Allen 7:5, 6:3 und Wilding-H. Kleinroth das Paar Harding-O'Hara Murray 6:3, 9:7 abgesetzt hatten. Die Damen-Meisterschaft fiel an Hel. v. Krohn, die Hel. O'Reilly in der Schlussrunde 4:6, 6:2, 6:4 schlug.

* Das Tennisturnier in Nizza, zu dem eine außerordentlich starke Beteiligung aus Frankreich, Deutschland, Österreich, England und Amerika am Start erschien, wurde am Montag nachmittag bei prächtigem Wetter begonnen. Den ersten Erfolg feierte die deutsche Mannschaft Roche-Graf v. der Schulenburg, die im Herrendoppelsspiel ihre Gegner Waller-Huber schlug mit 6:2 und 6:3 ab. Im Herreneinzelspiel siegte Paulin über Gobry 7:5, 6:4. H. R. Allen über Stoddard 5:7, 6:2, 6:4, Murray über Gwynne-Evans 6:3, 6:4, Graf Salm über Gaul 6:1, 6:2, Roche über Salzmann 6:2, 6:2 und H. Kleinroth über Chaud 6:2, 6:0. Im Dameneinzelspiel waren erfolgreich Miss Ryan über Mrs. Verret 6:5, 7:5, die deutsche Meisterin Hel. Kiet über Miss O'Reilly 6:3, 7:5. Im gemischten Doppelsspiel siegten Grafin v. d. Schulenburg-H. W. Roche gegen Miss Hulton-Walter 6:3, 6:2 und im Herrendoppelsspiel H. Kleinroth-Hartmann gegen Murray-Harding nach zweistündigem Kampf 5:7, 6:4, 11:9.

Leichtathletik.

Dresdner Querfeldeinlauf: In Klasse 2a, Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren, erhalten die vier ersten Läufer der zuerst ankommenden Mannschaft je einen Rückenschein, gefüllt vom Dresdner Jugendbund. Die vier Läufer der zweiten Mannschaft erhalten ebenfalls einen praktischen Preis. Weiter werden dann Preise gegeben. In Klasse 2b, Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren, erhalten die vier ersten Läufer je eine silberne Taschenuhr, gefüllt von einem Freunde des Sports. Die vier zweiten erhalten ebenfalls einen praktischen Ehrenpreis. Auch hier sind die weiteren Preise Verdienstpreise. — Die gelungenen Preise werden ab Montag, den 17. März, in dem Herren-Medemagazin von Jordan & Mendel, Prager Straße 6, ausgeschüttet.

* Neue athletische Weltrekorde wurden jetzt in San Francisco aufgestellt. Der Weltmeister im Kugelstoßen, Ralph Rose stieß eine 18 englische Pfundflugel 13,86 m weit. Der alte Rekord betrug 13,44 m. Einen weiteren Rekord schuf bei dem gleichen Meeting der Amerikaner Danovan, indem er ein 50 Pfundgewicht 5,05 m hoch warf.

Wassersport.

London, 13. März. Das heutige Rossische Rudermarsch Oxford-Cambridge endete mit dem Siege Oxford's, das eine Bootslänge vor Cambridge eilte. Eine ungeheure Menschenmenge säumte die Ufer ein.

Luftfahrt.

Unfälle. Reims, 13. März. Zwei Unteroffiziere, die während der Manöver in der Umgebung von Sainte-Menehould mit einem Eindecker Flüge unternahmen, wurden durch einen Windstoss mit ihrem Apparat heftig gegen den Erdboden geschleudert und schwer verletzt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reserven: 46,6 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Wir gewähren vom 15. d. M. ab bis auf weiteres für die bei uns und unseren **Depositenkassen** gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung	3 1/2 %	Zinsen
" " mit einmonatiger	4 %	
" " dreimonatiger	4 1/2 %	für Jahr
" " sechsmonatiger	4 1/2 %	spesenfrei

Dresden, den 14. März 1913.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen:

Dresden-N., Am Markt 1.

Dresden-A., Prager Straße 49.

Dresden-A., Große Zwingerstraße 9, Eingang Wettinerstraße.

Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.

Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.

Blasewitz, Schillerplatz 17.

Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 13.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Deutsche Bank.

Kapital und Reserven 312,5 Millionen Mark.

Berlin,

Augsburg, Bremen, Brüssel, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

— Meissen, Deuben, Radeberg. —

Wir erhöhen den Zinsfuss für **Depositeneinlagen** bei uns und unseren Depositenkassen wie folgt:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung auf	3 1/2 %	fürs
" mit einmonatiger	4 %	Jahr
" dreimonatiger	4 1/2 %	spesenfrei.
" sechsmonatiger	4 1/2 %	

Vorstehende Zinssätze treten am 15. März ds. Jrs. in Kraft und zwar auch für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten.

Dresden, den 14. März 1913.

Deutsche Bank Filiale Dresden

Ringstrasse 10.

Waisenhausstrasse 11b.

Depositenkassen:

- A: Amalienstraße 22,
- B: Albertplatz 10,
- C: Blasewitz, Schillerplatz 13,
- D: Blasewitzer Straße 17,
- E: Wildstrüffer Straße 9,
- F: Weißer Hirsch, Kurhaus,
- G: Münchner Straße 9,

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen **amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Österreichischen Postsparkassenamt in Wien.**

1778

Schloss-Str. 28 **C. Bär & H. Beyer** Schloss-Str. 28
schrägüber v. Königl. Schloss Specialgeschäft Schweizer Chocoladen Ecke Sporergasse

erlauben sich auf ihre diesjährige

Oster-Ausstellung

ergebenst aufmerksam zu machen.

Reiche Auswahl reizender Oster-Geschenke:
Aparte Neuheiten von Eiern in Majolika, Holz, Porzellan etc. mit den als vorzüglich bekannten feinen Confituren gefüllt.

Desgl. hervorragende Specialitäten feinst. Delicatessen als: Trüffel-, Pistazien-, Schwed-Punsch-Crème, Sahnen-, Nuss-, Eiercognac- u. petit fours-Eier, sowie Marzipan-Eier m. Cacao etc.

Königl. Opernhaus.

Palmsonntag, den 16. März 1913, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr,
mit außerordentlicher Genehmigung

Grosse Musikaufführung

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen u. Waisen von Mitgliedern der Königl. musikal. Kapelle.

Ansprechende: Die Königliche musikalische Kapelle unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Adolf Hagen, unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Kammerängerin Frau Erika Wedekind, der Königlichen Hofoperängerin Frau Bender-Schäfer, des Königlichen Kammerängers Fritz Soot, des Königlichen Kammerängers Karl Perron, sowie des Dreysigischen Singakademie, der obersten Chorklasse des Königlichen Konservatoriums, des Dresdner Männergesangvereins, Mitglieder der Dresdner Liedertafel, des Königl. Hofoperchores, des Königl. Hofkirchenchores und der Kapellknaben der katholischen Hofkirche.

Programm.

I. Teil.

1. a) Verwandlungsmusik und Zahnthene des 1. Altes, für Soli, Chor und Orchester aus „Paradies“, Richard Wagner.
- b) Karfreitagzauber, für Soli und Orchester Paradies: Herr Soot. Gurnemanz: Herr Perron.
- II. Teil.
2. Sinfonie (Nr. 9, D-moll, op. 125) mit Schlusschor über Schillers Ode: „An die Freude“, L. van Beethoven.

Zu dieser Musikaufführung findet Sonnabend, den 15. März, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, eine öffentliche Generalprobe zu kleinen Preisen statt.

Der Vorverkauf findet am Tage vorher zu den gewöhnlichen Kassenstunden statt.



1774

Aepfel,

Rambour, graue Goldreinmetten, Musäpfel empfiehlt billigst

1768 Lößlahn, Terrassenmutter.

1770

Brillanten Perlen, Gold

Platin, Silber kaufen u. verkaufen

Schmid, Goldschmied-Werkst.

Anellopt., Iets-Marschallit.

600

Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und des Vorstandes der Sektion IV der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke findet am 21. April 1913, mittags 12 Uhr, in Dresden-Altstadt, Stadthaus Am See 2, II, statt.

Der Vorschlag des Wahlvorstandes, sowie näheres über die Stimmenabgabe usw. ist gemäß § 61 der Satzung in Nr. 59 des "Reichsanzeigers" vom 8. März 1913 bekanntgegeben worden.

Dresden, am 11. März 1913.

Der Wahlvorstand.

Stadtat Dr. Körner, Vorsitzender.

1769

Schreiber

für das Gas- und Wasserwerk gesucht. Der Anstellende muß die Schreibereigenschaft beherrschen und in der Bedienung der Schreibmaschine (System Ideal) bewandert sein. Bewerber, die bereits bei einem Gas- und Wasserwerk tätig waren, erhalten den Vorzug. Gehalt monatlich 75 M. Gehalt mit Lebenslauf und Zeugnisaufschreben sind bis zum 22. d. M. an den unterzeichneten einzureichen.

Klotzsche, am 11. März 1913.

Der Gemeindevorstand.

Angermann.

1772

Kassenrevisor.

Vorbehältlich zu erhögender, oberbehördlicher Genehmigung wollen die Stadt- u. Landgemeinden Augustenburg, Brunnibösa, Elsterberg, Frohna, Geleben, Leubnitz, Oberschlema, Bousa, Röderwitz, Ruppertsgrün, Scheibenberg, Schma und Trenn einen Kassenrevisorverbund gründen.

Dem Revisor wird 2800 M. Anfangsbetrag gewährt, der sich durch 6 Julagen (je 200 M. nach dreijähriger Laufzeit) auf 4000 M. erhöht.

Bewerber, welche gute Schulsbildung, genügende Kenntnisse des Haushalt-, Kassen-, Rechnungs- und Finanzwesens von Gemeinden u. Staatsfassen sowie Vertrautheit mit Kaufmännischer Buchführung nachweisen können, auch in der Lage sind, eines gebotenen erscheinenden Verbleibes und Besetzung auf den in Betracht kommenden Gebieten anzuregen, werden gebeten, Bewerbung sofern spätestens aber

bis zum 31. März 1913,

bei Gemeindevorstand Morgenroth in Leubnitz 5. Werden einzureichen. Vorstellung ist nicht erwünscht.

Oster- und Konfirmationsgeschenke Jagdverpachtung.

Ostereier, Kücken, Körbchen, Broschen, Knöpfe, Armbänder, Nadeln, Schmuckschränke, Handschuh-, Taschentuch- und Nähkästen, Taschentücher, Schals, Reisekörbe, Crepestoffe, Blusen, Kimonos.

1773

Rudolph Seelig & Co., Prager Str. 30.

Tel. 1859.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hen.

Hauptmann Volpe in Chemnitz.

Ein Mädchen: Hen. Dr.

Otto Abegg in Großhettstedt bei Altona.

Verhältnis: Dr. Otto Steinberg mit Fr. Marianne Wallisch in Dresden; Dr. Architekt Baumelius Arie Loemmel mit Fr. Elsi Schmidt in Leipzig-Lindenau; Dr. Erich Jostlik mit Fr. Helene Barth in Mühlau; Dr. Walter Höfle mit Fr. Katharina Taeger in Limbach; Dr. Julius Wollenweber in Chemnitz mit Fr. Paula Söhnlein in Riel.

Gestorben: Dr. Rechnungs-

rat a. D. Eduard Leipziger, Ber-

tehrsdirektor bei der Egl. Eisen-

bahn-Betriebsdirektion Gotha, in

Meerane; Frau Hanna Christiane

Hoch geb. Hessel (70 J.) in Lange-

feld; Dr. Rechnungs-Rat Friedrich

Otto Thierig (56 J.) in Niede-

rlöbnitz; Frau Aurelie Wallisch

geb. Engler (70 J.) in Dresden;

Dr. Hermann Krause, Kellner

im Löwenbräu; Dr. Super-

intendent i. R. Johann Traugott

Schaarschmidt (90 J.) in Dresden;

Striesen; Dr. Privatus Paul

Weiss (66 J.) in Dresden; Frau

Anna Wallisch geb. Hoesler (70 J.)

in Dresden; Frau Selma Seif

geb. Sandig in Görlitz; Dr.

Leopold Greiff, Mühleher in

Leipzig (75 J.); Dr. Albert Otto

Michel, R. S. Forstmeister in

Kautzenzsch; Frau Christiane

Dorethea verw. Laubenstein geb.

Scholze (71 J.) in Leipzig; Frau

Marie Sommer geb. Leichtmair

in Leipzig-Gohlis; Dr. Rechts-

anwalt Karl Georg Überländer

in Chemnitz.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen

Sohnes

zeigen hoch erfreut an

Dresden, 14. März 1913

Dr. Albert und Frau Mathilde

geb. Schmidt.

1784

Statt jeder besondern Anzeige.

Am 14. März entschlief sonst nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Baronin

Stephanie Louise von Roeden

geb. Baur

in ihrem 70. Lebensjahr.

Dieses zeigen tiebschütt an die trauernden Hinterbliebenen

Robert von Roeden-Biebow,

Kunz von Roeden-Fallenburg,

Marie von Roeden geb. von der Bühne,

Elisabeth von Roeden geb. von Bironius

und 5 Enkel.

Dresden, Gerolstrasse 9.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. März c. Vorm. 10 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-

1785

Es hat dem Herrn gefallen, heute unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Johanna Baronin O'Byrn geb. von Treitschke

im fast vollendeten 80. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

Dresden, 13. März 1913.

Georg Baron O'Byrn,

Major, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs,

Militär-Gouverneur Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ernst Heinrich, H. d. S.

Dr. Johann Baron O'Byrn,

Landgerichtsrat.

Gabriele Baronin O'Byrn,

geb. von der Planitz.

Beerdigung: Montag, 17. März, 10 Uhr vorm. auf dem inneren katholischen Friedhof. Blumenstrau

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. März.

* In der gestrigen Stadtverordnetensitzung bewilligte das Kollegium die erforderlichen Mittel für die Errichtung eines städtischen Geschäfts- und Lagerhauses an der Döbriest- und Kleinen Bachstraße von 1.680.000 M. Der Übernahme der Verwaltung des Lagerhauses in städtische Regie stimmte das Stadtverordnetenkollegium zwar grundsätzlich zu, doch wurde die endgültige Beschlussfassung über die Verwaltung bis nach Erstellung genauer Ertragsberechnungen ausgesetzt. — Ein Antrag des Stadtverordneten Haenel (nl.) über die Wertzuwachssicherung bei der Veräußerung städtischen Grundbesitzes folgenden Wortlauts: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, künftig bei jeder Veräußerung städtischen Grundbesitzes grundsätzlich nur eine solche Rechtsform anzuwenden, die der Stadt einen späteren Wertzuwachs sichert (Wiederaufschreit, ein Abgehen von diesem Grundbesitz, d. h. freihändigen Verkauf städtischen Landes) aber nur noch in Ausnahmefällen und unter besonderer Begründung für jeden einzelnen Fall zugelassen.“ wurde nach kurzer Besprechung an den Finanz- und Verwaltungsausschuss verwiesen. — Weiter genehmigte das Kollegium in seiner Sitzung die Gewährung von Rietzuschüssen an städtische Beamte und Bedienstete und bewilligte die hierfür eingestellten Mittel in Höhe von 507.542 M. Zu den hieran bezüglichen Beschlüssen des Rates waren aus der Mitte des Kollegiums noch einige Anträge eingegangen, die teils angenommen, teils abgelehnt wurden. Im Verlauf der Debatte mahnte Dr. Dr.-Ing. Beutler bezüglich der gewünschten höheren Einstellungen zur Vorsticht, wobei er darauf hinwies, daß im diesjährigen Haushaltspolizei allein 340.000 M. für neue Beamtenstellen vorgesehen seien. Der Rat besiegte seinen Beamten gegenüber dasselbe Wohlwollen wie irgend jemand und glaubte, daß er mit seiner Vorlage den Wünschen der Beamten nahe komme. — Für die Einführung orthopädischen Turnunterrichts in den städtischen Volksschulen erteilte das Kollegium seine Zustimmung. Zur Deckung der entstehenden Kosten wurde ein Berechnungsgeld von 1200 M. bewilligt. — Zur Position Ausstellungspalast drohte Stadtv. Kühn (soz.) den Antrag ein, daß die städtischen Etablissements allen Parteien zur Abhaltung ihrer Feste überlassen werden sollten, und beantragte namentliche Abstimmung. Der Antrag wurde mit 37 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

* Die Fürsorgestellen für Lungentranke des Freien Ausschusses zur Bekämpfung der Schwindlucht in Dresden (Altstadt: Carolahaus, Eingang am Tagberg; Neustadt: Kaiser-Wilhelm-Platz 1) wurden im Februar von insgesamt 1586 Kranken aufgesucht. Davon wurden 373 erstmalig und 592 zu wiederholten Maleen von den Ärzten untersucht. Es wurden ausgeteilt 187 Tuberkulose-Merkblätter, 25 Spülflaschen, 108 Glaschen (je 1/2 L.) Nahrungsform zur Desinfektion der Wäsche des Auswurfs, der Wohnungen und dergl., 2806 1 Milch, 568 Blund-Brot. Außerdem wurden reichlich ausgegeben: Bett, Eier, Lebertran, Malzextrakt, Bademarzen, Kohlen, Zahnbürsten, Zahnpulver u. c. Die Damen und Schwestern der Fürsorgestellen machten 1035 Besuche in den Wohnungen der Kranken; es wurden 413 Gutachten, Zeugnisse, Briefe sowie Bittgesuche an Behörden, Vereine u. c. im Interesse der Kranken geschrieben. — Die Tuberkulose ist schlecht als eine Wohnungskrankheit bezeichnet worden, sie ist aber vor allen Dingen auch eine Ernährungskrankheit. Ein schlecht genährtes Körper ist naturgemäß viel weniger widerstandsfähig gegen tuberkulöse Ansteckung und Erkrankung, wie ein kräftiger und gutgenährter. Die Ernährungsfrage macht den Fürsorgestellen außerordentlich viel Schwierigkeiten. Wenn man die in Fürsorge stehenden Familien darauf aufmerksam macht, daß die Art ihrer Ernährung durchaus unzweckmäßig ist, so hört man immer und immer wieder die Antwort: Ja, das ist leicht gesagt, aber wie sollen wir und denn anders ernähren, es ist ja alles viel zu teuer! — Es ist eine außerordentlich undauhbare Aufgabe, die für ihren Hausfrauenberuf oft gar nicht vorgebildeten Familienmütter des Arbeitersstandes davon zu überzeugen, daß das ihnen zu Gebote stehende Kapital bei überlegter und zweckentsprechender Einteilung sehr wohl für eine gute Ernährung der Familie ausreicht. Die Hausfrau muß sich nur der geringen Miete unterziehen, täglich eine schmackhafte, warme Mittagsmahlzeit — ein einfaches trockenes Gemüse mit etwas Fett oder Speck, eine dicke Suppe oder dergl. — zu bereiten, anstatt einige Male in der Woche die übrigen nur mit Kasse und Butterbrot abzupfeisen, um dann am Sonntag das übrige Geld für irgendeinen Leckerbissen auszugeben. Es ist ganz erstaunlich und auffallend, wie ganz anders die Kinder in solchen Familien gelebt haben, in denen für eine einfache, wenn auch fleischlose, aber gut zubereitete Mittagsmahlzeit gesorgt wird. Bei einer Erfahrung ist es jedem Arbeiterhausstand beim ersten Besuch anzusehen, ob die Mutter vor der Ehe gebürtig oder in der Fabrik gearbeitet hat. In ersterem Falle kommen die erworbenen häuslichen Kenntnisse der eigenen Familie zu weitgehendem Nutzen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die seit mehr als zehn Jahren vom Landesverein für innere Mission in Sachsen eingeschafften Wanderlochkurse es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Fabrikmädchen wenigstens etwas auf ihren zukünftigen Hausfrauenberuf vorzubereiten.

* Das neue Verwaltungsgebäude der Dresdner Ortskrankenklasse, das am Sternplatz auf dem Kreis des alten Annenfriedhofes errichtet wird, wirkt schon jetzt während des Baues imposant. Der Bau ist in seinen fünf Geschossen von unten bis oben in Eisenbeton ausgeführt. Augenblicklich wird das Dach eingeschalt, und man kann erkennen, daß es eine für Dresden neuartige Form erhält, es ist gerundet, sodass das Ganze von weitem wie eine mächtige Halle erscheint. Das Gebäude, das auf einem 4000 qm großen Bauplatz errichtet ist, von dem der Quadratmeter mit 85 M. bezahlt werden mußte, erhält Geschäftsräume, die bei der Größe der

Dresdner Ortskrankenklasse, die jetzt einen Mitgliederbestand von 136815, und zwar 76157 männliche und 60658 weibliche Versicherte, zählt, recht umfangreich sein müssen. Außerdem wird das Gebäude Beamtenwohnungen erhalten, und in den Erdgeschossen werden Verkaufsläden eingerichtet.

* Heute vormittag begannen die Verhandlungen der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts. Der Vorsitzende Dr. Landgerichtsdirektor Bodewitz begrüßte zunächst im Namen des Gerichtshofes die Geschworenen in einer kurzen Ansprache und wies sie auf die Pflichten ihres verantwortungsvollen Amtes hin. In der ersten Verhandlung wurde noch nichtöffentlicher Beweisaufnahme der 20 Jahre alte, in Lößnitz bei Meißen wohnende Tischlergeselle Otto Robert Schumann wegen versuchter Gewalttäterschaft, begangen auf der Straße in der Nähe von Questenberg, unter Annahme mildender Umstände zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünfjährigen Ehrenrechtverlust verurteilt; zwei Monate Gefängnis gelten als verbüht.

* Bei Sarrafani treten die sibirischen Tiger heute das erste Mal vor das Publikum. Sibirische Tiger gehören nicht nur zu den seltesten und kostspieligsten Tieren, sie sind die gefährlichsten und hinterlistigsten Raubtiere, und es hat sich insgesamt noch kein Dompteur an diese Bestiensrasse herangewagt. Sarrafani hat seine Gruppe, die durchweg aus jungen und temperamentvollen Tieren besteht, durch einen direkten Transport aus Sibirien beschafft. Ein volles Jahr hat es nun mehr gedauert, bis die Tiere einigermaßen gezähmt und für die Vorführung fertig gemacht wurden. Hugo Soister, ein jugendlicher, tollslühner und äußerst energischer Dompteur, der aus Sarrafanis Schule hervorgegangen ist, feiert damit gleichfalls sein Debüt. Für den gefährlichen Berni bringt er eine überlegene Ruhe und eine besonnene Schlagfertigkeit mit, er hat manchen harten Strahl zu behalten gehabt, bevor er die Raubtiere gefügig gemacht hatte, und zahlreiche Narben zeigen von der harten Arbeit, die hinter ihm liegt. Tiger sind von faszinierender Unberechenbarkeit. Ein scharzes Auge ist erforderlich, um alle Tiere im Auge zu behalten, und eine feste Verteidigungsbereitschaft ist erforderlich, um gegen plötzliche Angriffe seines Mannes zu stehen. Auf jeden Fall wird das erste Erscheinen der Tiger im Zirkus Sarrafani ein besonderes Ereignis bilden. Sarrafani veranstaltet, wie üblich, am Sonnabend wie am Sonntag je zwei Vorstellungen, nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

* In Vorstadt Striesen entstanden gestern abend kurz nacheinander zwei Brände, zu deren Unterdrückung die Feuerwehr alarmiert wurde. Durch Umfallen einer brennenden Lampe war gegen 9 Uhr im Hause Behrischstraße 30 in einem Erker Feuer entstanden, das an Mobiliarstücken und Gebäudeteilen mehrfachen Schaden anrichtete. Bald nach 9 Uhr muhte im Grundstück Wartburgstraße 9 ein Schornsteinbrand beseitigt werden.

* Aus dem Polizeiberichte. Ein Friseurstuhl aus Mahagoniholz mit umlegbarem Sitz, mahagonifarbenem Ledersessel auf Sitz und Armlehnen, Nickelbeschlägen und Metallschuhen, an dessen Rückseite sich zwei Schilder mit der Aufschrift „D. R. G. M.“ und der Firma „Adolf Scheuermann, Dresden“ befinden, ist am 11. d. M. vermutlich auf der hiesigen Neuegasse von einem Speditionswagen abhanden gekommen. Der Stuhl befand sich mit Stroh und Papier umwickelt in einem Lattenverschlag mit dem Signum „Bem. A. S. 2906“. Sachdienliche Mitteilungen hierüber erbittet die Kriminalabteilung.

* Die Fachgewerbeschule der Innung Dresdner Buchdruckereibetriebe blüht am 17. April d. J. auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Aus bedeutsamen Anlässen hat sie sich entschieden. Mit einer einzigen Klasse, die zwei Jahrgänge mit 34 Schülern hatte, wurde im Jahre 1888 der Unterricht, der sich auf drei Stunden Fortbildungsschulunterricht und eine Stunde Nachunterricht erstreckte, eröffnet. Jetzt beträgt die Zahl der Schüler 246, und der Lehrgang der Schule umfaßt 9 Klassen, ferner Seeyer und drei Druckerklassen. Der Lehrplan hat in den 25 Jahren ihres Bestehens mancherlei Wandlungen erfahren. Sie waren bedingt durch Neuinführung von Unterrichtsfächern, teils dadurch, daß einzelne dieser höheren, den wechselnden Anforderungen der Zeit entsprechend, neu bearbeitet werden mußten. Jetzt ist die Schule zu einer gewissen Stetigkeit in ihrer Arbeit gelangt. Der Lehrplan umfaßt in drei Schuljahren Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde, Zeichnen und Fachunterricht und im letzten Jahre noch Tonplattenschnitt, sowie in feinfiligranen Mustern französisch und Hochzeichen. Nachdem am 9. März die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler erfolgt ist, wird heute abend 7 Uhr die mündliche Gehilfenprüfung der Drucker und heute nachmittag 5. Uhr die mündliche Gehilfenprüfung der Seeyer abgehalten werden.

* Dresdner Jugendbund. Im Jugendheim des Bundes, Schönigerstraße 12, wird am Sonntag, den 16. d. M., abends 1/2 Uhr, Kreisfrau v. Malapart-Rausch einen Vortrag (zweiten Teil) über ihre Reise nach Palästina halten. Am Aufschluß hieran wird 1/2 Uhr Dr. Pastor Doehler aus Auloh des Palmsonntags eine religiöse Ansprache halten. Jedem jungen Manne wird der Besuch des Heims und der gebotenen Vorträge empfohlen.

Aus Sachsen.

w. Borna, 13. März. Der Großherzog von Sachsen traf im Automobil von Leipzig kommend heute früh kurz nach 1/2 Uhr zum Besuch des hiesigen Karabinerregiments, dessen Chef der Großherzog ist, hier ein. Der Großherzog wohnte einer Reitbesichtigung der 5. Eskadron bei und nahm im Kreise des Offizierkorps im Casino das Frühstück ein. Um 1/2 Uhr nachmittags trat der Großherzog im Automobil die Rückreise nach Leipzig an.

Leipzig, 13. März. Gegen den wegen Spionage angeklagten Kaufmann und früheren Lehrer Hermann Kaujols ist heute nachmittag von dem Reichsgericht das Urteil gefällt worden. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs militärischer Geheimnisse unter Verzagung militärischer Umstände zu 13 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Ehrverlust sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Es wurde für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte wichtige Vorschriften und Zeichnungen über Kreuzer auf der Welt von Biilm & Voß gestohlen und in Paris an Agenten verkauft habe.

Borna. Am 7. d. M. fand unter Vorsitz des Hrn. Amtsbaupr. v. Rostiz eine Sitzung des für den

ganzen Bezirksverband gegründeten zentralen Tuberkuloseausschusses statt, dem insbesondere die Bürgermeister der Städte mit Revidierter Städteordnung, Vertreter des Bezirksverbands, der Krankenkassen, des Gemeinnützigen Bezirksvereins, einige Ärzte und andere an der Bekämpfung der Tuberkulose besonders interessierte Damen angehören. In seiner Berichterstattung über das letzte Berichtsjahr hob Dr. Amtsbaupr. v. Rostiz insbesondere hervor, daß für den Industriebezirk Dohna-Heidenau-Mügeln und angrenzende Gemeinden, sowie für die durch die Steinbruchindustrie besonders gefährdeten Ortschaften des Gottscheobates, insbesondere Rottwerndorf und Neundorf, Gemeindeverbände zur Bekämpfung der Tuberkulose gebildet worden sind. Der erste Verband hat eine Fürsorgestelle errichtet, die von Hrn. Sanitätsrat Dr. v. Hopffgarten geleitet wird und starken Besuch aufweist. Der Gottscheobatalverband, dessen Zustandekommen auch nur in geringerem Umfang als nie beachtet in einer Versammlung der Gemeinderäte und nur mit Schwierigkeit zu erreichen gewesen ist, hat eine Tuberkulosefürsorgestelle angelegt. Beide Verbände haben vom Zentralausschuss je 1250 M. Unterstützung erhalten. Desgleichen besteht eine Fürsorgestelle in der Stadt Sebnitz, die von den dortigen Ärzten geleitet wird, und hat insbesondere auch die Stadt Pirna eine Unterfunktionsstelle im Walde dankenswerterweise neben sonst getroffenen Maßnahmen errichtet. Die Landesversicherungsanstalt hat zunächst einen einmaligen und einen laufenden Beitrag von je 1000 M. für das Jahr 1912 bewilligt. Über die im einzelnen von den Ortsgegenstaltungen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtete eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr bekannt geworden. Hier von sind 369 gegen 331 im Vorjahr in Fürsorge genommen worden. Angehörigenuntersuchungen haben in 205 Familien gegen 132 im Vorjahr mit dem Erfolg stattgefunden, daß 597 Angehörige untersucht und von diesen 116 frank gefunden worden sind. Im ganzen sind über 300 Fälle von den Gesundheitsausschüssen und sonst getroffenen Maßnahmen berichtet eingehend Hr. Bezirkssarzt Medizinalrat Dr. Pehboldt-Pirna. Wenn auch leider die Meldungen der Ärzte aus verschiedenen hier nicht näher zu erörternden Gründen zurückgegangen sind, sind im ganzen doch ungefähr 500 Tuberkulosefälle gegen 550 im Vorjahr

78 500. Durch die Wohnungsausicht sollen gesundheitsgefährliche Wohnungen verbessert werden. Bei der Benutzung der Wohnungen sollen die Interessen der Gesundheit, Sittlichkeit und Wirtschaftlichkeit gewahrt und Überfallung verhütet werden. Mit der Wohnungsausicht ist eine Wohnungspflege verbunden.

hl. Mittweida. Mit Rücksicht auf die Stromabgabe an die zu erbauende elektrische Bahn nach Burgstädt und Limbach und da auch in Zukunft eine bedeutende Steigerung des Stromkonsums zu erwarten ist, muß das städtische Elektrizitätswerk im Bischopausale eine große Erweiterung erfahren. Nach längeren Beratungen genehmigten hierzu die städtischen Kollegien die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 500 000 M. bei 4 prozentiger Vergütung und 1½ prozentiger Tilgung.

Aus dem Reiche.

= Der erste deutsche Kongress für alkoholfreie Jugenderziehung unter dem Ehrenvorstand des Reichskanzlers wird in der Osterwoche am 26., 27. und 28. März im Preußischen Abgeordnetenhaus zu Berlin SW. 11, Prinz Albrecht-Straße 5, abgehalten werden. Dem Kongress wird am Dienstag, den 25. März, eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen des Berliner Centralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus vorausgehen. Die Vorträge werden in den allgemeinen Inhalt und die allgemeine Bedeutung der Alkoholfrage einführen. Es sprechen vorm. um 9 Uhr: Pastor Dr. Stubb-Kiel über Die alkoholgegnereiche Bewegung in Deutschland seit 1903, um 10 Uhr: Stadtrat Dr. med. Leonhart-Kiel über Die Aufgaben der Gemeinde im Kampfe gegen den Alkoholismus, um 11 Uhr: Dr. Hartwig, Direktor des Statistischen Amtes in Lübeck, über Der Alkoholismus im Lichte der Statistik. Nachm. um 4 Uhr: Amtsgerichtsrat Schmidt-Berlin über Alkohol und Kriminalität, um 5 Uhr: Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Seymann über Bedeutung des Kampfes gegen den Alkoholismus für die geistige Kultur, um 6 Uhr: Prof. Dr. Aschaffenburg-Cöln über Die psychologische Wirkung des Alkohols. Der Zutritt zu den Vorlesungen ist kostlos. Karten sind von der Geschäftsstelle des Kongresses in Berlin W. 15, Uhlandstraße 146, zu bezahlen. Das Programm des Kongresses sieht sich in folgender Weise zusammen:

Mittwoch, den 26. März: Vorm. 9 Uhr: Eröffnung des Kongresses. I. Der Alkoholismus bei Kindern und der heranwachsenden Jugend und seine Gefahren a) für die Gesundheit: Prof. Dr. Neugardt, Direktor des Internats in Friedberger-Homburg, b) für die Erfolge des Unterrichts und der Erziehung in der Schule: Stadt-Schulinspektor Dr. Jensen-Berlin, c) für die religiös-kritische Entwicklung: Prof. D. Niebergall-Heidelberg, d) auf der Linie der Kriminalität: Essa v. Lütz-Chorlottenburg-Nachm. 4 Uhr: II. Der Stand des alkoholgegnereichen Jugendunterrichts a) im Ausland: Prof. Conner-Berlin, b) in Deutschland: Dr. Hainz-Berlin. Abends 8 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: Jugend und Alkohol, Führungsvortrag: W. Metzler-Berlin. Donnerstag, den 27. März: Vorm. 9 Uhr: III. Die alkoholgegnereiche Erziehung im Hause, Prof. Dr. Streicher-Reiche. IV. Grundähnliches und Allgemeines zum alkoholgegnereichen Unterricht in der Schule, Prof. Ernst Werner-Heidelberg. Nachm. 3 Uhr: V. Die Praxis des alkoholgegnereichen Unterrichts a) in der höheren Schule: Prof. Dr. Bonstan-Leipzig, Elisabeth-Müller-Göttingen, b) in der Volksschule: Lehrer Teunissen-Nordhausen, Wilhelmine Lohmann-Vielefeld, c) in der Fortbildungsschule und Hochschule: Lehrer Ulbricht-Dresden, d) in der Haushaltungsschule: Frau Gander-Sieben, Berlin. Abends 9 Uhr: Öffentliche Volksversammlung (nächstes Programm wird noch bekannt gegeben). Freitag, den 28. März: Vorm. 9 Uhr: VI. Die Jugendpflege und die Alkoholfrage (Allgemeines und Grundähnliches), Pastor Leo. Röhrs-Düsseldorf. VII. Einzelbilder aus der Arbeit der alkoholgegnereichen Jugendorganisationen a) Abstinente Schülervereine, insbesondere Germania, Abstinenzbund an deutschen Schulen: Studientrat Prof. Dr. Hartmann-Zeitz, b) Jugend- und Wehrlogen: Lehrer Koopmann-Tondern, c) Katholische Jugendorganisationen: Pater Syring-Heidhausen, Direktor Howaldsdorf a. Rh., d) Die Jugendarbeit des evang.-luth. Blauen Kreuzes: Pfarre Görtz-Hohenholz, e) Tätigkeiten der Heilsarmee: Adjutant Rothstein-Berlin, f) Jugendorganisationen der Arbeiter: S. Kapenstein-Berlin. Nachm.: Besichtigungen und Führungen (Mittelungen darüber werden zu Beginn des Kongresses bekannt gegeben).

Berlin, 13. März. Unter grohem Andrang des Publikums begann heute vor dem hiesigen Schwurgerichte der Prozeß gegen den Raubmörder Sternikel und Genossen. Sternikel, der auf der Auflagebank gefesselt bleibt und von drei Gendarmen bewacht wird, erklärte auf die Frage des Vorsitzenden nach seinen Vorstrafen, daß er fast durchwegs unbeschuldigt bestraft worden sei. Willy Kersten weinte fast fortwährend und antwortete auch mit weinender Stimme. Sternikel erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, er sei nicht im Sinne der Anklage schuldig.

Berlin, 14. März. Gestern abend gegen 10 Uhr brach im Lessingtheater während der Vorstellung im Möbelmagazin ein Brand aus. Der eiserne Vorhang wurde sofort geschlossen und der Buschaueraum ohne Zwischenfall geräumt. Von dem Möbelmagazin ist nur ein Teil ausgebrannt. Die Tribüne und der Zuschauerraum blieben völlig unbeschädigt. Verletzt wurde niemand.

Potsdam, 13. März. Das Rätsel des brennenden Luftschiffes ist noch nicht gelöst. Auch die heutigen Nachforschungen sind bisher ergebnislos geblieben. Trotzdem halten die beiden Frauen ihre Angaben über das brennende Luftschiff aufrecht.

Cöln, 14. März. Zwei Spielhölle wurden durch die Polizei aufgehoben. 20 den wohlhabenden Kreisen gehörende Personen sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Hagen (Westfalen), 13. März. Auf einem Ausflug, den heute nachmittag eine Mädchenklasse der hiesigen Volksschule unternahm, ereignete sich ein schweres Bootunglück. Beim Überqueren über die Lenne kippte der Rachen um. Sieben Mädchen fielen ins Wasser. Drei konnten gerettet werden, die vier anderen, im Alter von 13 bis 14 Jahren, sind ertrunken.

Frankfurt a. O., 13. März. Wie die Frankfurter "Oberzeitung" berichtet, ist der 20 Jahre alte Raubmörder, der Dienstmech. Krause, der in der Nacht zum 2. Januar in Salzhäusern den 70 Jahre alten Eigentümer Wernerke durch Beilhiebe ermordet und dessen Ehefrau schwer verletzt hatte, in Ziebingen bei Frankfurt verhaftet und heute in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Landau i. d. Pf., 14. März. Als gestern abend der Kohlenhändler Beimpelmann mit seiner Frau von seinem Kohlenlagerplatz nach Hause gehen wollte, wurde er von dem Wirt Häßner überfallen und durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt. Beimpelmann zog einen Revolver, um sich zur Wehr zu legen, verlor aber ein vorübergehendes zehnjähriges Mädchen durch einen Schuß. Die beiden Verletzen wurden nach dem Krankenhaus gebracht und der Täter verhaftet.

Rosheim (Elzah), 13. März. Der Maurermeister Hligans schuß, nachdem gestern ein gegen ihn angestrebter Bekämpfungsprozeß durch einen ihm ungünstigen Vergleich beendet worden war, heute früh auf seinen Prozeßgegner, den Maurermeister Ingert, und verletzte ihn schwer. Hligans verübte darauf Selbstmord.

Aus dem Auslande.

Christiania, 13. März. Im Jaak (Gudbrandsdal) sind in der letzten Nacht durch zwei Lawinen drei Bauernhäuser zerstört worden, wobei fünfzehn Personen, darunter fünf Kinder, umkamen.

London, 13. März. Eine Frau namens Olive Holden, 32 Jahre alt, erschien heute vor dem Polizeigerichtshof unter der Anklage, ein Gebäude in Roehampton in Brand zu stecken versucht zu haben. Sie war gestern abend in ihrer Wohnung in einem der westlichen Stadtviertel Londons verhaftet worden, wo bei der Durchsuchung von der Polizei eine Reihe von Werkzeugen zur Durchsuchung von Telegraphendrähten und Drahtseilen mit Säuren, deren sich die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts bei ihren Anschlägen zu bedienen pflegten, beschlagnahmt worden. Die Sache wurde vom Gerichtshof um etwa acht Tage vertagt.

Tiunne, 14. März. Der ehemalige serbische Ministerpräsident und Gesandte in Rom, Wuitsch, wurde schwerkrank in das Sanatorium gebracht. Seine Gattin töte sich, als gerade der Arzt bei dem Kranken weilte, aus Sorge um ihren Mann durch einen Revolverschuß in den Kopf.

Rom, 14. März. Die Tochter des Münchener Professors Kräpelin ging mittags ohne Begleitung durch die Straßen der Altstadt am Tiber spazieren. Dicht bei der bayrischen Gesandtschaft wurde sie von zwei herabgekommen ausschenden Männern angehalten, die für Geheimpolizisten ausgaben. Die beiden Fremden sahen die Dame ohne weiteres am Arme und führten sie in einen Wagen hineinzutragen. Dies gelang aber nicht, da sich die Überfallene kräftig wehrte. Mittlerweise sammelte sich eine neugierige Menschenmenge. Nach einer viertelstündigen Palgerei entschlossen sich die beiden Fremden, von der überzerrauften jungen Dame, die sich mit ihrem mangelhaften Italienisch schwer verständlich machen konnte, abzulassen.

Paris, 14. März. Gestern kam es in einer Versammlung im Saale der gelehrt. Gesellschaften zwischen dem christlich-demokratischen Jugend und der studentischen Organisation der royalistischen Action Française zu einer furchtbaren Auseinandersetzung. An 50 junge Leute wurden verwundet, darunter mehrere ziemlich schwer.

Alegandria (Louisiana), 14. März. Die Stadt Provence ist durch einen Orkan fast vollständig zerstört worden. Zwei Kirchen, viele Geschäftshäuser und 25 Wohnhäuser sind eingestürzt. Bei der Katastrophe ist ein Neger getötet, 15 Personen wurden verwundet. Ferner wird gemeldet, daß auch die Stadt Many durch einen Sturm heimgesucht worden ist. Da aber die telegraphische Verbindung unterbrochen ist, ist es unmöglich, Einzelheiten zu erfahren.

Los Angeles, 13. März. Auf dem Wege zum Theater erlitt die Schauspielerin Sarah Bernhardt einen Automobilunfall. Die Verletzungen der Traudrin scheinen nicht unerheblich zu sein. Trotzdem behandelt sie darauf weiter aufzutreten.

Boston, 13. März. Als der Sarg des Admirals Joseph Eaton, der sich im spanisch-amerikanischen Kriege ausgezeichnet hatte, in der Kirche aufgebahrt war und der Trauergottesdienst abgehalten wurde, erschien plötzlich Detektive und verboten die Beerdigung, angeblich wegen Giftmordverdachtes. Die Witwe erklärte weinend, sie habe seit Jahren befürchtet, man würde ihr eine ähnliche Tat zuschreiben, wenn ihr Mann sterben sollte. Jeder Verdacht sei aber grundlos.

Teheran, 13. März. Nach Meldungen aus Aserbaidschan 200 Rauber in den Distrikten Benderbabas eingedrungen, haben die Dörfer geplündert und eine englische Vermessungskolonne angegriffen. Sie sollen nach heftigem Kampf zurückgetrieben worden sein. Nach weiteren hier eingetroffenen Meldungen beabsichtigt eine große Streitmacht von Einheimischen einen Angriff auf Benderbabas.

Bunte Chronik.

* Aus der eisernen Zeit: Des Volkes Antwort auf den Aufruf. „So hat kein König noch gesprochen!

Die alten Ketten sind gebrochen! Zur Freiheit wendet eurem Blick! Wie könnten Herren nur und Knechte, |

Gut gab die unverjährten Rechte! Ein König seinem Volk zurück!“ So singt der Lüttower Friedrich Förster in dem prächtigen Strophen seiner „Kriegslieder“, die des Königs Aufruf „An mein Volk“ verherrlichen. Der Herrscher

hatte zu seinen Untertanen gesprochen, in schlichten ein-

dringlichen Worten, hatte jenen Ton herzlichen Vertrauens

gefunden, der allein in schwerer Zeit König und Volk zur

einzigsten Gemeinschaft verbinden konnte. Scharnhorst

felsenfester Glaube an den Opfermut der Nation fand nun

eine von ihm nicht geahnte Erfüllung, und es war der

zolzeste Augenblick seines Lebens, als er Friedrich Wilhelm die ungeheure Wirkung dieser Tat im überwältigenden

Bilde vor Augen führen konnte. Damals führte er den

König in Breslau ans Fenster und zeigte ihm die jubelnden

Scharen derer, die seinen Rufe folgten, wie sie im male-

rischen Gewimmel, ein endloser Zug, sich an den alten

Giebelhäusern des Ringes vorüberdrängten. Dem Herrscher

fürzten die Tränen aus den Augen; auch er hatte nun

den Glauben an sein Volk wiedergefunden. Es war, als

wenn dieser Aufruf allen die Zunge gelöst hätte, sodass

sie nun loben und danken konnten für den Abruch der

großen herzerhebenden Zeit. „Es wird mir schwer, mich

der Tränen zu erwehren,“ schrieb Goethe zwei Tage

später an Eichhorn, „wenn ich all diesen Edelmetall, diesen

langen gelebt zu haben, bis diese weltgeschichtliche Zeit ein-

trat. Nun mag man gern sterben, wie hinterlassen

unseren Nachkommen die Unabhängigkeit.“ Die gleiche

freudige fromme und stolze Stimmung hält uns aus einem

Schreiben Theodor Körners entgegen, das vom 18. März

datiert ist: „In einer solchen Sprache hat noch kein

König, kein Fürst zu seinem Volke geredet, solange Deutsch

gesprochen wird; dieser Ton wird nicht leer in den

Ältesten verhallen, und daß der Blitz einschlägt, dafür las-

sen wir uns. Wie müssen wir Gott danken, daß er uns

so freiem, solemnem Mut den großen Kampf fürs Vater-

land entgegen, alles drängt sich, zuerst für die heilige

Sache bluten zu können. Es ist nur ein Wille, nur ein

Wunsch in der ganzen Nation, und das abgenutzte „Sieg

oder Tod“ bekommt eine neue heilige Bedeutung. König

und Volk, Staat und Vaterland sind hier in unzitter-

ger Gemeinschaft verbunden. Vietet die Nation alles an-

hingebend und Treue zu bewahren, so bietet der

König alles auf, um dies anzuerkennen.“ „Ein höhere

Aussforderung zufolge“ wurde der Aufruf in allen Kirchen

verlesen, und der Geistliche, der in den herrlichsten Worten

den Ausdruck für die Bedeutung dieses Tages fand, dehnt

die Hingabe und Treue zu bewahren, so bietet der

König alles auf, um dies anzuerkennen.“ „Ein höherer

Aussforderung zufolge“ wurde der Aufruf in allen Kirchen

verlesen, und der Geistliche, der in den herrlichsten Worten

den Ausdruck für die Bedeutung dieses Tages fand, dehnt

die Hingabe und Treue zu bewahren, so bietet der

König alles auf, um dies anzuerkennen.“ „Ein höherer

Aussforderung zufolge“ wurde der Aufruf in allen Kirchen

verlesen, und der Geistliche, der in den herrlichsten Worten

den Ausdruck für die Bedeutung dieses Tages fand, dehnt

die Hingabe und Treue zu bewahren, so bietet der

Leipzig. 13. März. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig wurde die Verteilung einer Dividende von 16 % (wie in den Vorjahren) beschlossen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 7. April statt.

* **Die Ullersdorfer Werke, Kupfersiegel- und Tonwarenfabrik, Aktiengesellschaft, in Nieder-Ullersdorf, Kreis Sorau (Sachsen),** halten ihre ordentliche Generalversammlung, die sich mit der im Anfangsberichte unseres heutigen Blattes bekanntgegebenen Tagesordnung beschäftigen wird, Montag, den 7. April in Leipzig im kleinen Saale der Neuen Börse ab.

○ **Aktiengesellschaft Sächsische Eisen- und Chamotterwarenfabrik (vorm. Ernst Teichert), Meißen (Sachsen).** Im Jahre 1912 hat das Betriebs-Ergebnis laut Geschäftsbericht auf 468 453 (539 501) M. während die Umsätze einschließlich auf 211 781 (176 548) M. liegen. Nach 66 689 (68 794) M. Abschreibungen stehen zuzügl. 39 361 (30 781) M. Vortrag 229 343 (324 940) M. Nettoeinnahmen nachstehender Verteilung zur Verfügung: 31 057 (46 580) M. Vergütung an Verwaltung und Beamte, 112 500 — wiederum 15 %. Dividende, 16 000 (14 000) M. zu den Wohlfahrts-Fonds, 20 000 (10 000) M. Tafelrederei-Feststellung. Da eine Überreiseung an den Dispositionsfonds (i. B. 100 000 M.) und die Tafelreserve (2500) diesmal unterbleibt, können 49 786 (39 361) M. vorgetragen werden. Der Bericht stellt eine Abstammung des Weizenguts in den letzten Monaten des Berichtsjahrs fest und hebt hervor, daß die Unschärfe auf dem Baumarkt zu erhöhter Vorsicht zwinge.

* **Deutsche Jute-Spinneri und Weberei in Meißen.** Die Verwaltung läßt sich in ihrem Jahresberichte eingehend über die bestrebende Gestaltung der Jute-Industrie in der ganzen Welt auss und erwähnt dabei u. a., daß eine auskömmliche Spannung zwischen dem Preise von Rohjute und von Fabrikaten das ganze Jahr hindurch bestanden habe. Nach Absehung der Umsätze von 112 891 (160 424) M. und der auf 172 195 (101 197) M. erhöhten Abschreibungen stehen einschl. 29 264 (20 898) M. Vortrag 687 144 (64 890) M. Nettoeinnahmen zur Verteilung ausgewiesen werden. Sie sollen daraus wieder 20 % Dividende verteilt werden.

○ **Aktiengesellschaft Sächsische Glashütte zu Nadeberg.** Die Verwaltung teilt in ihrem Jahresberichte mit, daß die lebhafte Beschäftigung in Beleuchtungsglas anhielt und hinreichende Arbeit erbrachte, und daß auch die Abteilung Preßglas dauernd gut beschäftigt war. Trog größeres Umsatz blieb aber der Gewinn in der Beleuchtungsglasabteilung etwas hinter dem vorjährigen zurück, da infolge grohen Angebots die Verkaufspreise mit den gestiegenen Betriebskosten (insbesondere höheren Löhnen) nicht zu vereinbaren waren. In der Abteilung Preßglas war die Geschäftslage günstiger. Da auch hier wesentlich höheren Betriebskosten konnten durch entsprechend vergrößerten Umsatz ausgeglichen werden. Nach 55 910 (55 215) M. Abschreibungen und Rückstellungen stehen einschl. 17 453 (14 799) M. Vortrag 193 030 (205 923) M. zu nachstehender Verteilung und Vergütung: 29 000 (28 000) M. Vergütung an Verwaltung und Beamte, 14 000 (16 000) M. — 12% (14%) Dividende und 24 030 (17 453) M. Vortrag. Die Beschäftigung im neuen Jahre war bisher in beiden Abteilungen ungestört die gleiche als zur Vorjahreszeit. Die Bilanz weist gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen auf.

* **W. Hirsch A. & C. für Tafelgläserfabrikation, Nadeberg.** Nach 53 419 (59 668) M. Abschreibungen stehen einschl. 54 639 (58 510) M. Vortrag für 1912 nur 69 426 (116 176) M. zur Gewinnverteilung zur Verfügung. Dem Geschäftsberichte zufolge begann zwar noch Auslösung des Tafelgläserhöchstlimits (1. August 1912) eine rege Nachfrage nach besseren Qualitäten, doch wurde das Gesamtergebnis durch höhere Löhne und Materialien ungünstig beeinflußt. Unter Erhöhung des Vortrags auf 34 936 (54 639) M. werden 4 % (7 %) Dividende vorgeschlagen.

○ **Vereinigte Schiffsahrt-Gesellschaften Aktiengesellschaft.** In der am 13. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung gelangte der Jahresabschluß für 1912 zur Vorlage. Es ergibt einen Betriebsüberschuß von 811 729 M. (i. B. 120 552 M. Betriebsverlust). Nach Abschreibungen von 513 921 M. (i. B. 462 889 M.) von dem eigenen Betriebsbestand und von 282 170 M. (i. B. 256 334 M.) von den erzielten Vermögensobjekten der Österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft verlor für das Geschäftsjahr 1912 ein Reingewinn von 15 698 M. (i. B. 878 776 M. Berlin), so daß sich der Berlinsaldo aus dem Vorjahr von 1667 619 M. auf 1651 981 M. ermäßigt.

Berlin. 13. März. Der Teilhaber des Bauhauses Delbrück, Leo & Co., und Chef des Bauhauses Delbrück, Schidler & Co., Ludwig Delbrück, ist gestern nachmittag plötzlich gestorben. In den letzten Wochen neudeß leidend, wohnte er gestern bei seines Sohnes, in der Marienstraße bei. Der Tisch wurde er von einem bestigen Unwohlsein befallen. Es trat in weniger Minuten der Tod des im 51. Lebensjahr stehenden herausragenden Finanzmannes ein. Ludwig Delbrück genoß das befreite Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers, durch den er auch vor einigen Jahren in das preußische Herrenhaus berufen wurde. Der "Voss. Zeitg." folgt galt Delbrück auf dem Gebiete der öffentlichen Finanzen, auf dem er sich auch künstlerisch beschäftigte, als eine Autorität, deren Urteil sich auch die wissenschaftlichen Begier beugten. Im Kreise seiner Freunde genossen wurde Delbrucks Name stets mit einer Bewunderung genannt, in der sich die Achtung vor seiner Persönlichkeit ausdrückte. Delbrück gehörte auch der preußischen Immobilienkommission für die Reform der inneren Verwaltung an.

Berlin. 13. März. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-AG legte der Vorstand die Bilanz des Jahres 1912 vor, die mit einem Rohgewinn von 58 077 616 M. (gegen 45 972 444 M. für 1911) abschließt. Der auf den 15. April einzuberuhende Generalversammlung soll die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahr, das heißt 10%, auf ein Aktienkapital von 180 Mill. M. vorgeschlagen werden.

Vereinigte Gränische Schuhfabriken vormals Max Brust — vormal. B. Berner, Nürnberg-Berlin. Im Jahre 1912 erbrachte das Fabrikationskonto 2363 192 (2008 896) M. während die Umsätze (157 979) M. (148 865) M. erfordereten. Nach 207 887 (137 927) M. Abschreibungen stehen zugleich 31 469 (33 519) M. Vortrag 61 479 (41 824) M. zur Gewinnverteilung zur Verfügung. Es wird beantragt 8% (7%) Dividende auf 4 Mill. M. Kapital zu verteilen und 82 979 (33 469) M. vorzutragen. Dem Verwaltungsbericht aufzufolgen lassen die vorliegenden Aufträge auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis erhoffen.

Görlitz, 13. März. Die außerordentliche Generalversammlung des Görlitzer Bergwerksvereins hat in geheimer Abstimmung den Interessenvereinbarungsvertrag mit den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Lübelingen angenommen.

Berliner Vorbericht vom 14. März. (Fondsbörse.) Die Börse war heute entschieden zuverlässlicher gestimmt. Man schloß aus den vorliegenden Nachrichten, daß nunmehr die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und dem Balkanbunde in schwieriger Art kommen würden, und neigte der Ansicht zu, daß der angeblich bevorstehende Fall von Adrianopel zur Beschlagnahme des Friedensschlusses beitragen dürfte. Die Anspannung des Geldmarktes verhinderte es zwar, daß die Unternehmenslust sich stärker regte. Aber die Baissepsulation sah sich doch veranlaßt, für die gestrigen Börsenabgaben Declination vorzunehmen. So konnte die Mehrzahl der Papiere mit Kurzbeschaffungen einsteigen. Allerdings hielten sich diese fast durchwegs unter 1 %. Erheblich gebessert waren nur Canadian, nämlich um 2 %, weil die gestiegene Geschäftigkeit der New Yorker Börse anregte. Siemens & Halske gewannen 1 %. Auch Lombacher und Lautahütte stellten sich anfänglich höher. Hanomag erfuhr anfangs eine Aufsteigerung um 1% und legte später die Aufwärtsbewegung noch weiter fort. Auch Darmstädter Bankenfahrt war um mehr als 1% gebessert. Von Banken stiegen russische Werte in bemerkenswerter Weise infolge der günstigen Gestaltung der Tendenz. Die Kurzbeschaffungen am

Schiffahrtaktienmarkt wurden auf die Wiener Meldung von Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts des Schiffahrtspools mit der Canadian-Pacificbahn zurückgeführt. Heute lagen Orenstein & Koppel auf Verhältnisse von Arbeitserlassungen. Später fand hierzu eine Echoierung statt. Die secundärem Stimmung kam in der Kurzbewegung späterhin noch klarer zum Ausdruck, momentlich nach Königs um 1%, Edison etwa um 2%, Hanomag um mehr als 2%. Ferner schlugen schließlich die Werte der Deutschen Bank und der St. Petersburger Internationalen Handelsbank eine steigende Richtung ein. Täglich kündbares Geld 5%.

Produktionsbörse zu Dresden. 14. März, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75—77 kg 194—198 M., brauner 73—74 kg 188—191 M., brauner neuer — M., russischer, rot 227—235 M., Stanfoder alter u. neuer 235—237 M., Argent. 225—231 M., Australischer 237—238, Manitoba 3 u. 4 222—232 M., Roggen per 1000 kg inländischer 157—163 M., inländischer neuer 70—73 kg 160—168 M., posener, neuer — M., russischer alt — M., Gerste per 1000 kg netto, sächsischer neu 161—172 M., schlesischer 165—180 M., posener 167—183 M., böhmische 182—205 M., Buttergerste 149—153 M., Hafer per 1000 kg netto, sächsischer 167—177 M., tschechischer, feucht und beschädigter 118—138 M., Buttergerste 167—177 M., russischer — M., american. 179—181 M., Mais per 1000 kg netto Quintonine, alt 207—212 M., do. neuer 185 bis 200 M., Kumbmais — M., americanischer Wilds Mais — M., La Plata, gelber 153—156 M., Erbsen, Soja und Butter, per 1000 kg netto 185—200 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Weizen per 1000 kg netto, 215—230 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 195—205 M., stember 200—210 M., Dörräpfchen per 1000 kg netto, Wintertraps, schw. trocken — M., do. trocken — M., do. feucht — M., Leinfaun per 1000 kg netto, feine 270—275 M., mittlere 250—260 M., La Plata 230—235, Bombo 270—275 M., Rübbel per 100 kg netto mit Haft, rostiges 73,00 M., Rapsfrüchte per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 14,50 M., runde — M., Leinfrüchten per 100 kg, Dresdner Marken, I. 17,00 M., II. 16,50 M., Mais per 100 kg netto ohne Saat 31,00 bis 36,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken, Kaiseranzeig 35,00—35,50 M., Geißleranzeig 34,00—34,50 M., Semmelmehl 33,00—33,50 M., Bädermehl 31,50—32,00 M., Grieselermundmehl 24,00—25,00 M., Weizemehl 21,50—22,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken, Nr. 0 26,00—26,50 M., Nr. 0/1 25,00 bis 25,50 M., Nr. 1 24,00—24,50 M., Nr. 2 21,50—22,50 M., Nr. 3 20,50—21,50 M., Buttermehl 13,80—14,60 M., Weizenkleid per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken, grobe 11,80—12,20 M., feine 11,40—11,80 M., Roggenkleid per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken, 12,00—12,40 M. — Wetter: Schöne Stimmung: Ruhig.

Berlin. 14. März. (Produktionsbörse) Weizen per Mai 207,75, per Juli 210,50, per September —. Ruhig. Roggen per Mai 170,75, per Juli —, per September 168,50. Hafer per Mai 166,50, per Juli 167,75. Rott. Mais omerkt. mit. per Mai —, per Juli —. Geschäftslös. Rübbel per März —, per Mai 65,10, per Oktober —. Still.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramm aus Sachsen vom 14. März früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heut: 14.3. Uhr		
		Wind	Wet.	Wol.	Wind	Wetter
Treuen	130	9,0	9,9	.	3,8	Sehr trüb, leicht Nebel
Leipzig	130	-1,0	10,8	.	5,6	SW 2 heftig, trüb
Dresden	205	-0,9	8,5	.	4,4	SS 3 heiter, trocken
Stolpen	210	-0,5	9,5	.	2,0	SW 2 trüb, trocken
Bautzen	245	-1,6	7,9	.	4,9	SS 2 wolkelos, trocken
Coswig	222	0,7	10,6	.	6,8	SS 4 bedeckt, trocken
Plauen	268	0,0	9,5	.	6,7	SS 3 trüb, trocken
Zittau	268	0,6	9,0	.	6,0	SW 3 bedeckt, trocken
Großröhrsdorf	256	-1,6	10,8	.	5,6	SW 2 bedeckt, trocken
Bad Elster	200	-1,5	7,5	0,8	5,2	W 2 bedeckt, leicht Nebel
Kamenz	622	-1,5	8,8	.	5,0	SW 3 trüb, leicht Nebel
Mittweida	221	-2,4	4,5	.	5,0	SW 1 trüb, trocken
Reichenbach	172	-4,3	6,8	.	4,1	W 1 bedeckt, leicht Nebel
Freiberg	1212

Das nordwestliche Tiefland verlief süd- und ostwärts vorzuzeigen, wird aber an einer rostigen Ausbreitung durch das vorhandene südl. Hoch gehindert. Infolgedessen macht sich der Einfluß tiefer Druckes nur langsam geltend. Heute früh ist Bewölkungszunahme eingetreten. Leichte Regenfälle sind häufig nicht ausgeschlossen, aber in erheblichem Maße nicht zu erwarten.

Aussicht für den 14. März: Westliche Winde, wölfig, warm, kein erheblicher Niederschlag.

Tageskalender Sonnabend, 15. März.

Königl. Opernhaus.

Generalprobe zum sechsten Symphonie-Konzert der Königl. musikalischen Kapelle. (Serie A.) (Palmsonntagskonzert.)

Verwandlungsmusik und Schlüssele des aus "Paris" aus "Paris" für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner. 1. Akte, für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner. 2. Akte, für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner. 3. Akte, für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner. 4. Akte, für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner. 5. Akte, für Soli, Chor und Orchester | aus "Paris" Wagner.

Sonntag: Schlesisches Symphoniekonzert der Königl. musikalischen Kapelle. (Serie A.) (Palmsonntagskonzert.) Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Röntgen. Königl. Schauspielhaus.

In Hebbel 100. Geburtstag.

In neuer Einstudierung: Maria Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Weiter Anton H. Wahlberg Ein Sekretär V. Wiese Seine Frau L. Tieke Wolstam, Kaufm. A. Werner Clara, j. Tochter G. Trebnitz Adam, Gerichtsd. W. Höhner Karl, j. Sohn M. Felden Zweiter Gerichtsd. Th. Leichter Leonhard H. Fischer

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag: Agnes Bernauer. Anfang 7 Uhr.

Röntgen. Residenztheater.

Hochzeit tanzt Walzer. Operette. Anfang 8 Uhr.

Sonntag nachm. 1/4 Uhr (ermäß. Preise): Autoliedchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnl. Preise): Hochzeit tanzt Walzer.

Centraltheater.

Der liebe Augustin. Operette. Anfang 8 Uhr.

Sonntag nachm. 1/4 Uhr (ermäß. Preise): Autoliedchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnl. Preise): Der liebe Augustin.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Opernhaus. (Richard Wagner's "Lohengrin".) Die gestrige Vorstellung vermittelte uns die Bekanntheit mit einer jungen Sängerin vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar, Beatrice Gerten. Sie wäre in Stimme und Erscheinung die berufene Vertreterin jugendlich-dramatischer Partien, wenn eben verschiedene "Wenn" nicht wären. Das erste betrifft die gesangliche Schulung. Das durch den Wohlklang des Timbres bestehende Organ kommt nicht entfernt so wie es sein könnte, zur Geltung; mit kurzen Worten, der Ton singt nicht. In der Höhe ist er manchmal überhaupt nicht disponibel. Das andere "Wenn" betrifft das Spiel. Es war so anfängerhaft wie nur möglich. Summa summarum: die junge Sängerin ist nichts für uns. Für sie hieße es unserer Meinung nach zuerst danach zu trachten, die Stimme in ihre Gewalt zu bekommen. In der Röde stehenden Vorstellung gab es noch einen Personenwechsel. Die Oetrud sang nicht Frau Bender-Schäfer, sondern für sie einspringend, Fr. Reisch aus Breslau, die hier als eine zuverlässige, treffliche Sängerin seit langem bekannt und geschätzt ist. D. S.

Wissenschaft. An der Königl. Akademie zu Braunschweig sind für das Jahr 1913 folgende Preisaufgaben gestellt worden: In der theologischen Fakultät: "Der Anteil des Willens am Glauben." Aus der Schell-Busse-Stiftung stellt der Senat die Aufgabe: "Die Tätigkeit des Petrus Canisius während der Jahre 1558 bis 1562 für die Reform des Katholizismus in Deutschland, soll insbesondere auf Grund seines Briefwechsels dargelegt und gewürdiggt werden". Die philosophische Fakultät stellt die Aufgabe: "Die innere Entwicklung der Altstadt Braunschweig während des Mittelalters, dargestellt hauptsächlich auf Grund des in den Monuments historiae Warmiensis und in den Acten der Ständetage preisgebliebenen Quellenmaterials. Die Bearbeitungen können in lateinischer oder deutscher Sprache abgeschlossen werden und sind bis zum 1. Dezember 1913 dem Rektor in üblicher Weise einzureichen.

Literatur. "Dörin Eveline" nennt Dr. Elster eine Komödie, in der er den Gedanken durchführt, daß tiefer führende und seiner empfindende Gemüter sich nicht an dem äußerlich auch noch so schönen Leben der Sorglosigkeit und der egoistischen Genussfreudigkeit dauernd genügen lassen können. Der etwas breit geratene Einakter fand bei der Uraufführung am 12. d. M. im Jenaer Stadttheater eine befällige Ausnahme.

— "Johann Siegen Anno 1813", das vieraktige Schauspiel aus den deutschen Befreiungskriegen von Martin Maria Höft, hatte bei seiner Uraufführung im Stadttheater zu Lüneburg einen starken Erfolg. Der anwesende Dichter wurde wiederholt gerufen.

— Ludwig Thomas "Säuglingsheim", eine einaktige Burleske, fand gestern bei der Uraufführung in den Münchener Kammerspielen statt. Seine Aufführung unter Direktor Roberts Regie war gut. Thoma wurde wiederholt gerufen.

— Der norwegische Dichter Thomas Krag ist gestern im Alter von 44 Jahren in Christiania gestorben. Thomas Peter Krag unterscheidet sich, wie sein jüngerer Bruder, der Lyriker und Dramatiker Wilhelm Krag, von den Problemdichtern des modernen Norwegens durch sein lebensfreundliches Naturell. Mit Vorliebe entnahm er den Stoff zu seinen Novellen und Romanen dem Gesellschaftsleben der Provinz und der unteren Volkschichten. Stimmungsvoll weiß er den Einfluß der düsteren, mythischen Kästennatur Norwegens auf ihre Bewohner zu schildern. Seinen Werken ist ein sanfter tiefer Humor und liebenswürdige, seine Sentimentalität eigen.

Bildende Kunst. Aus Weimar berichtet man: Der Großherzog von Sachsen hat den Prof. Max Wittmann in München mit den Entwürfen zu dem neuen Flügelbau des hiesigen Residenzschlosses betraut.

— Aus London wird berichtet: Bei der Versteigerung der großen Sammlung von Sévres-Porzellan, die der verstorbene John Chokshut zusammengebracht hatte, erzielte bei Christie ein Teeservice von Le Guay, aus sieben Stücken bestehend, 10.080 M. Für fünf gemalte Teller im Stile Gomerys legte ein Liebhaber 12.180 M. an, und ein Teeservice von Biillard, aus vier Teilen bestehend, fand für 11.860 M. einen Abnehmer. Während, aus dem Jahre 1763, von Boden herabgestiegen, wurden 21.000 M.

— Die Dürfersorschung hat durch den frühen Tod des vor einigen Tagen in einem Sanatorium bei Paris verstorbenen Kunsthistorikers Dr. Karl Giehlow einen tragenswerten Verlust erlitten. Giehlow, der einer weimarschen Landwirtschaftsfamilie entstammte und vor seinem Übergang zur Kunstsprache eine Zeitlang Regierungsassessor im preußischen Finanzministerium war, hat nur ein Alter von 49 Jahren erreicht. Eins der wichtigsten Denkmäler deutscher Zeichenkunst, das Gebetbuch Kaiser Maximilians, an dem außer Dürer Cranach, Altdorfer, Baldung und Dürers Bruder Hans beteiligt waren und das Giehlow in einer technisch vollendeten Faksimileausgabe neu herausgegeben hat, war ihm Gegenstand wertvoller und ausschlußreicher Forschungen. Auch interessante Studien über Dürers Meisterschule, die Melancholie, sind Giehlow zu danken.

Musik. Zu einem Jugendwerk Leo Fallis hat Paul Fehner, ein junger deutschschreibender Ungar, ein Textbuch "Prinz Hinz", soeben beendet. Die neue dreitägige Operette, deren Musik ursprünglichkeit und Frische nachgerühmt wird, soll demnächst durch den Berliner Theaterverlag zum Versand an die Bühne kommen.

Theater. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Vom 3. Mai bis Ende August und während der Oktoberfesttage dieses Jahres wird im Park Neusdorf ein Jahrhundertfestival auf einer freien Naturbühne von mächtiger Ausdehnung aufgeführt werden. Der Schöpfer der Dichtung ist der Theaterschriftsteller Hans

Viebstödt in Wien. Das in Aussicht genommene Programm weist "Röhm's wilde verwegene Jagd", Körner's "Lob, Napoleon an der Tabalsmühle, die Eröffnung des Grimmaischen Tores, die Sprengung der Elsterbrücke an der Frankfurter Straße, die Flucht des Korsen, den Einzug der verbündeten Monarchen in Leipzig und andere bedeutende Ereignisse des großen Befreiungsjahrs 1813 auf. Dieses Jubiläumsfestival wird von 1000 Personen aufgeführt werden.

— Aus Berlin berichtet man: Das Komödienuhren ist nunmehr geschlossen worden. Wegen der neuen Direktion schweben Verhandlungen, die dem Abschluß nahe sind.

— In Blankenburg (Harz) wurde das neue Theaterhaus, das mit einem Aufwand von 310000 M. erbaut worden ist, mit einer Festvorstellung von Freitags "Journalisten" eröffnet. Die Stadt gab zu dem Neubau eine Beihilfe von 180000 M. Kunstfreunde stifteten 100000 M. und der Staat bewilligte ein zinsfreies Darlehen von 30000 M.

— Felix Holländer hat die ihm angebotene Stelle als Intendant des Frankfurter Schauspielhauses mit der Begründung abgelehnt, er könne, so sehr ihn die Frankfurter Aufgabe gelockt hätte, sich doch nicht entschließen, das ihm durch eine zehnjährige Tätigkeit liebgewordene Berliner Arbeitsfeld im Deutschen Theater und Max Reinhardt zu verlassen.

Literarischer Verein. Prof. Ottomar Enking sprach in der Schlussfassung des Literarischen Vereins am vergangenen Donnerstag zu Hebbels Gedanken. Das Lebenswerk des Dichters, so führte der Redner aus, ist als ein Fragment zu betrachten; denn er wurde auf der Höhe seines Schaffens, erschöpft von idiosynkratischen Plänen, im besten Mannesalter vom Tode dahingerissen. In seinen Werken behandelt er Konflikte der Weltgegenseite; der Rahmen, den etwa die Heimatkunst einem Dichter zieht, wäre für Hebel zu eng geworden. Dennoch ist das Verhältnis des Dichters zur Heimat ein tief innerliches geblieben, die Eindrücke der Jugend, des Elternhauses sind unverwischbar und in späteren Äußerungen Hebbels aufzuspüren. Prof. Enking entwarf dann eine Lebensslizenz des dithmarschen Mautersohnes, in der er in treffendster Weise das Wesentliche in dessen Werdegang beleuchtete. An Förderung durch die Mitmenschen hat es ihm nicht gefehlt. Dethlefsen, sein Lehrer, erkannte frühzeitig die bedeutende Veranlagung des Knaben, der Kirchspielvogt Roht gab ihm in drückendster Not Beschäftigung, bis er endlich auf Veranlassung der Amalie Schoppe nach Hamburg kam. In der Zwischenzeit hatten Schiller, Uhland, Matthiessen, Klopstock auf den eindrucksvollen jungen Mann gewirkt, seine ersten lyrischen Gedichte waren entstanden. Die Lyrik Hebbels zeichnet sich durch Spieldigkeit aus. Sie kann rascher durch den Verstand als durch das Gefühl genossen werden und erschließt erst ihre Schönheiten nach langem, liebevollen Eindringen. In seinen Erzählungen stand der Dichter unter Jean Pauls Einfluss, ohne dessen quellenden Humor zu erreichen. Auch Börne und Kleist haben auf ihn gewirkt. Goethes "Hermann und Dorothea" veranlaßte ihn zu seinem Epos "Mutter und Kind", dessen Wert in der Art beruht, wie die Armut dargestellt ist und in den Naturschilderungen. Seine Bedeutung für unsere Literatur gewinnt der Dichter aber erst im Drama. "Judith" und "Genoveva" ziehen sofort die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn. Das Lustspiel "Der Diamant" beweist dogen, daß Hebel kein Komödiendichter war; seine Neigung zum Philosophieren und die Verfasstung der Empfindungen der Gestalten lassen seine Heiterkeit aufkommen. Die grob angelegte Tragödie "Der Wolf" bleibt Fragment, in Paris aber schafft er das bedeutendste bürgerliche Trauerspiel der neueren Zeit: die "Maria Magdalene", in der in zwingendster Konsequenz die Charaktere durchgeführt sind und die Nöte des betrogenen Mädchens vorzüglich zum Ausdruck gelangen. In Italien erlebte Hebel nicht wie Goethe eine Wiederkehr. Weniger die Kunst als die Natur wirkte auf ihn. In Wien schafft er zunächst eine Reihe Nebenwerke, um dann nach seiner Vermählung mit Christine Engels seine leichten reißenden Werke zu geben. "Herodes und Mariamne", "Agnes Bernauer" und "Gingez" haben Konflikte infolge von Vorurteilen. In den beiden erwähnten Stücken wird der untergehende Heid zum Sieger, weil die Welt sich in seinem Geiste vervollkommen. Die "Nibelungen" stellen ein Weltgericht dar: das Christentum siegt über das Heidentum. Hebbels Aufnahme durch seine Zeit war verschieden. Man bewunderte ihn und lehrte ihn ab. Der Tiedgepreis und der Schillerpreis fiel ihm zu. Jedoch wurde das weitere Verständnis für seine Größe erst durch das Wirken Emil Lühs und Bamberg's geweckt, die den Menschen Hebel durch Biographie und Tagebücher der Nachwelt nahe brachten und der heutigen "Hebbelkreise" des Publikums den Boden bereiteten. Eine feinsinnige Charakteranalyse beschloß den in warmherziger Weise gegebenen Vortrag über den großen Dichter, der als Gesamterscheinung, als Weltanschauungsmensch vor uns steht, wie ihn die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts nicht wieder hervorbrachte. — An den Vortrag schloß sich eine Hauptversammlung an, in der nach Erstattung und Gutheisung des Kassenberichts als erster Vorsitzender des Literarischen Vereins Dr. Prof. Dr. Schriftsteller Felix Zimmermann, Dramaturg des Alberttheaters, wiedergewählt wurden. —

Königl. Konservatorium. Die siebente Prüfungsaufführung wurde mit dem 1. Satze des A-moll-Konzertes für Klavier von Schumann eingeleitet, den eine Schülerin von Prof. Bettens recht gehandelt spielte, während eine andere Schülerin des eben erwähnten Hochschullehrers am zweiten Flügel die Begleitung ausführte. Schade, daß gerade bei Schumann das Orchester fehlte. Zwei Sätze, Nr. 1 und 3 aus der Suite für zwei Klaviere von Arensky, gaben einer Schülerin und einem Schüler Fr. Zimmermanns Gelegenheit, ihre Fertigkeit im Zusammenspiel zu zeigen. Das erste Stück ("Romance") hatte man wenige Tage vorher von den ausgezeichneten

Duetistinnen am Flügel, den Schwestern Bißler gehörten. Am Schlusse des Programms stand der dritte Klavierkonzert, von ihrer Meisterin begleitet, mühete sich mit Erfolg mit dem Allegro des Fis-moll-Konzertes von Rachmaninoff ab. Die Komposition ist wenig originell, und wenn man auch bei einem Op. 1 manche Anklänge mit in den Raum nimmt, so löschen doch die Weitschweifigkeit und Untiefe dieses Säges bald das Interesse. Rachmaninoff's spätere Werke übertragen das Jugendwerk beträchtlich. Ein Schüler von Kammermusik Schilling bot mit den beiden Sängern Söhnen des H-moll-Konzertes für Cello von Goltermann unglaubliche Leistungen; am besten gelang ihm das Andante. Den gesanglichen Teil vertreten Schälerinnen von Fr. Sievert und Frau Prof. Rappoldi-Kahrer, von ihrer Meisterin begleitet, mühete sich mit Erfolg mit dem Allegro des Fis-moll-Konzertes von Rachmaninoff ab. Die Komposition ist wenig originell, und wenn man auch bei einem Op. 1 manche Anklänge mit in den Raum nimmt, so löschen doch die Weitschweifigkeit und Untiefe dieses Säges bald das Interesse. Rachmaninoff's spätere Werke übertragen das Jugendwerk beträchtlich. Ein Schüler von Kammermusik Schilling bot mit den beiden Sängern Söhnen des H-moll-Konzertes für Cello von Goltermann unglaubliche Leistungen; am besten gelang ihm das Andante. Den gesanglichen Teil vertreten Schälerinnen von Fr. Sievert und Frau Prof. Rappoldi-Kahrer. Die Altistin versügt über eine kräftige, noch der Veredelung bedürfende Stimme, während die Sopranistin, durch das Podiumschieber gehemmt, gegen den Schluss hin, infolge eines Gedächtnisschleiers, die bisherigen freundlichen Eindrücke schwächte. Die Wahl der Gelänge war für beide Stimmen nicht gerade günstig. Die Altistin wurde der "Sapphischen Ode" von Brahms noch am ehesten gerecht. Sie hält "Bon ewiger Liebe", "Heldenamt" oder auch "Gesang Weblas" von Wolf, oder "Traum durch die Dämmerung" von Strauss singen sollen. Recht gut war dagegen die Leistung des Schülers von Kammervirtuos Gabler. Die Rigoletto-phantasie für Klarinette gelang ihm ganz vortrefflich. Die reisige Darbietung des Abends, die den Ausführenden, wie dem Lehrer Prof. Feigerl und damit dem Königl. Konservatorium Ehre machte, war die Wiedergabe dreier Säye des Es-dur-Trios für Klavier, Violine und Horn von Brahms. Nicht vergessen sei Fr. Großmann, ein früherer Schüler der Anstalt, der die beiden Sängerinnen und den Cellisten mit rhythmischer Genauigkeit und wohltemperter Zurückhaltung am Flügel begleitete. —

Orchesterverein "Philharmonie". Das unter der bewährten umsichtigen Leitung des Hrn. Musikmeisters Borchs ein stehende treffliche Vereinsschule bot gestern den Vereinsmitgliedern das letzte der dieswinterlichen Konzerte im Vereinshaus. Auf der Vortragsordnung standen Mendelssohns Ouvertüre "Meeresstille und gläserne Fahrt", Bizets erste Arlesienne-Suite, Kontrollänze von Beethoven und die Tannhäuser-Ouvertüre, und was man davon hörte, bezeugte die Leistungsfähigkeit des täglichen Orchesters und seines trefflichen Leiters. Willkommene Unterbrechung der Orchester-Vorträge brachte die Opern- und Konzertsängerin Elsa Möller-Kriegar mit gesanglichen Darbietungen; eine Gretchen-Arie und die Proklythen Variationen waren ihr Programm. Die Sängerin, die trocken einer Indisposition sang, wurde für ihre Leistungen mit reichem Beifall bedacht.

* Im hiesigen Kunstmuseum sind bis mit 30. d. M. zwei Sonderausstellungen zu sehen, die sich in weiteren Kreisen größeren Interesses erfreuen dürften. Es sind Vesteste (also Löfel, Messer und Gabel), sowie Schmuckstücke in Horn, Schildpatt oder Holz, kunstgewerbliche oder handwerkliche Arbeiten, die eine große Fülle von eigenartigen Formen und Verzierungsmotiven zeigen. Sie sind mit grohem Fleiß zusammengebracht worden und gehören dem Hrn. Postdirektor a. D. Ellinger auf Schloß Reichendorf bei Nürnberg.

— Auf Einladung des in Paris tagenden Internationalen Kongresses für körperliche Erziehung veranstaltete Prof. Dr. Jacques-Dalcroze in Paris Vorführungen der rhythmischen Gymnastik mit Heller-Auer und Genfer Schülern. Eine Vorführung der Methode findet auch in Brüssel statt, wo die Königin eine Dalcrozelehrerin zum Unterricht ihrer Kinder angestellt hat.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, den 15. März, nachmittags 4 Uhr. 1. Carl August Böckeler: "Vor dem Karfreitag", 1. Satz aus dem Orgelkonzert "Ostern". 2. Gustav Schred (Thomaskantor in Leipzig), op. III, III: "Mein Gott, wie wirb du verborgen", siebenstimmiger Chor mit Solostimmen. 3. Karl Löwe: "Einsgegnungslied", "O Lämmlein bleibt!" für Sopranolo und Orgel. 4. Vorspiel und Gemeindegebet. 5. Heinrich Leiser (geb. 1873 in der Gegend von Leipzig, gest. 1739 zu Copenhagen): Arie, "O Golgatha, Play heber Schmerzen" nach der in der Königl. Bibliothek zu Berlin befindlichen, von Johann Sebastian Bach (Hand stammenden Partitur des Oratoriums eingerichtet), für Sopranolo, obligate Oboe und Orgelbegleitung aus dem Posaconsatorium nach Marcus. 6. Gustav Schiet: "So ziehet hin", "Zum Abschied", für sechsstimmigen Chor. Solistin: Konzertängerin und Gefangene Fr. Charlotte Thürmer. Orgel: Fr. Alfred Hollinger. Leitung: Fr. Paul Schöne.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Die Werke 2, 3 und 5 sind von Felix Dräsele. 1. Franz Liszt: "Evocation à la Chapelle Sixtine" (Miserere von Allegri und Ave verum von Mozart) für Orgel. 2. "Um Mitternacht", Lied für eins Singstimme mit Orgel. 3. Orgelvorspiel aus dem Mysterium "Christus". 4. Allgemeiner Gesang: "Dein Zion steut die Palmen". 5. "Dein Zion kommt in niedern Häßen", Kantate für Chor, Soli und Orchester. Werk 30. — Mitwirkende: Der verstärkte Kreuzchor. Soli: Fr. Doris Walde (Sopran). Frau Julia Nahm-Reinbaum, Kammerängerin (Alt). Dr. Posaconsänger Emil Enderlein (Tenor). Fr. Posaconsänger Emil Pichler (Bass). Orgel: Fr. Bernhard Pfannsiehl. Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikvereins. Leitung: Fr. Prof. Otto Richter.

* Die Johannistädter Musikhalle, Blasewitzer Straße 58, I. (Dr. Carl Hierold) hält Mittwoch, den 19. März, abend 18 Uhr, in den Blumenälen, Blumentraße 48, ihr Schlussprüfungskonzert ab. Unter anderem kommen zum Vortrag: Ouvertüre zu "Egmont" von Beethoven, Klavierkonzert E-moll von Chopin mit Orchesterbegleitung, "Der Erlkönig" für Soli, Chor und Orchester von Hierold. Ungeteilte Eintittskarten hierzu können in der Hauptanstalt, Blasewitzer Straße 58, I., entnommen werden.

* Die "Dresdner Liedertafel" ersucht davon Kenntnis zu nehmen, daß nur die Konzerte und Vergnügungen von ihr veranstaltet sind, welche die volle, deutliche Überschrift "Dresdner Liedertafel" tragen.

* Morgen, Sonnabend, 18 Uhr, im Künstlerhause Liedertafel von Frederic Warren (Tenor). Am Klavier: Fr. Lindemann. Karton bei Nies und Stoever, sowie an der Abendkasse.)

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 200 Millionen Mark.

Reserven: 61 Millionen Mark.

Dresden, Berlin, Frankfurt a.M., Hamburg, Leipzig, London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a.O., Freiburg i.B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mainz, Meißen, München, Nürnberg, Plauen i.V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i.S.

Wir erhöhen gemäß unserer Bestimmungen für verzinste Depositen den Zinsfuß für Gelder

ohne Kündigungsfrist auf 3½ %	
mit einmonatiger „	auf 4 %
mit dreimonatiger „	auf 4½ % spesenfrei
mit sechsmonatiger „	auf 4½ %

und treten diese Zinssätze für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 15. März 1913 ab in Kraft.

Dresden, am 14. März 1913.

Dresdner Bank, Dresden, König-Johann-Straße 3.

Depositenkasse B: Prager Straße 45.

Depositenkasse C: Dresden-N., Bautzner Straße 3 (am Albertplatz).

Depositenkasse D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1.

Depositenkasse E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzer Straße 21.

Depositenkasse F: Striesener Straße 49 (am Fürstenpalais).

Depositenkasse G: Blasewitz, Schillerplatz 15.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Magdeburg. Dresden. Leipzig. Hamburg.

Aktienkapital und Reserven Mark 68000000.—

Amtliche Annahme- und Zahlstelle der Königl. Ungarischen Postsparkasse.

Wir verzinsen vom 15. d. M. ab Bareinlagen:

ohne Kündigung mit 3½ %
mit einmonatiger Kündigung . mit 4 %
mit dreimonatiger Kündigung mit 4½ %
mit sechsmonatiger Kündigung mit 4½ %

Dresden, den 14. März 1913.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 22

Herr Wm. Bassenge & Co. Sächsische Discont-Bank

Prager Straße 41 (Hotel Europ. Hof)

Kreuzstraße 1

Depositenkasse Pillnitzer Straße

(Ecke Mathildenstraße).

1776

Sächsische Bank zu Dresden.

Ausnahmestelle von Münzgeldern im Sinne des § 1808
des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in Annaberg i. Erzg., Chemnitz, Leipzig, Meissen, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Ritter und Zwönitz i. Sa. übernehmen bare Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewähren vom 14. d. M. ab bis auf weiteres ohne jede Spezienbeschreibung.

bei täglicher Verfügung	3½ %
= einmonatiger Kündigung	4 %
= dreimonatiger Kündigung	4 %
= sechsmonatiger Kündigung	4½ %

Zinsen.

Vorstehende Zinssätze treten für alle bisherigen Einlagen, mit Ausnahme der bereits gekündigten, vom 15. d. M. ab in Kraft.

Beträge, welche hunderttausend Mark überschreiten, unterliegen besonderer Vereinbarung.

Dresden, 14. März 1913.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion. 1781

Kohlen
und alle anderen
Heizwaren.

Moritz Gasse

G. m. b. H.

Meisteles Stoffengeschäft
am Platz. 1782

Kapitän-Santor

Terrassenufer 23.

Fernsprecher 3022

1882.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Große und kleine
Annoncen-Expedition

Dresden.

Wir geben hierdurch bekannt, daß Herr Knopf

Wilhelm Knopf, Dresden,

zufolge Ablebens aus dem Aufsichtsrat unseres Instituts ausgeschieden ist.

Dresden, den 13. März 1913. 1771

Direktion der Dresdner Bank.

G. Gutmann.

G. von Stempeler.

Sarrasani

Telefon 17760 und 17812

Sonnabend und Sonntag 3 Uhr und 7½ Uhr

**Elite-
2 Vorstellungen 2**

Nachmittags zahlen Kinder auf allen
Plätzen halbe Preise.

Zum ersten Male:
die sibirischen

Tiger,
die gefährlichste Raubtier-Dressur der Gegenwart.

1780

Staatl. konz.

Militärvorbereitungsanstalt

Direktor Albert Hepke, Johann Georgen-Allee 23.

Pension. Prospekt. Sprechzeit 9—12, 3—4. Telefon 10720.

Die Anstalt bereitet mit bestem Erfolge für alle Militärschulprüfungen vor, einschließlich Abiturium. 1001

Verkäuflich wegen
Erbschaftsveränderung,
100 000 Mk.

prima Hypothek, weit innerhalb
Brandstoffs. Zinszahlung präempt.
Bewilligte werden zum Erbschaftsveränderung. Offerten
von Kapitalisten u. N. 841 an
Haaselein & Vogler, Dresden,
erhalten. 1787

Ullersdorfer Werke.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

Montag, den 7. April 1913, Vorm. 11 Uhr,

in Leipzig im kleinen Saale der Neuen Börse stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.

Zugest. Ordnung:

1. Geschäftsbereich, Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1912.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Neingewinns für das Jahr 1912.
4. Aufsichtsratswahl.

Als Unterlegungsstellen für unsere Aktien in Gewissheit des

§ 9 des Gesellschaftsvertrages bezeichnen wir **unter der Gesellschaftsstatute**

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und
ihren Filialen in Dresden,

das Bankhaus Kade & Co. in Görlitz R.-L. und Torgau
wohlstehen auch vom 28. März d. J. ab Abreise des Geschäftsbereichs
in Empfang genommen werden können.

Der Bericht des Vorstandes für das verflossene Geschäftsjahr
mit den Berichtigungen des Aufsichtsrates, sowie die Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1912, liegen vom
20. März d. J. an in dem Geschäftsräume der Gesellschaft zur
Übersicht der Aktionäre aus.

Nieder-Ullersdorf, den 12. März 1913. 1788

Ullersdorfer Werke.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hönnig.

Der Vorstand:

Knöbel. Herjet.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Sächsischen
Privatblaufarbenwerks-Vereins findet

Dienstag, den ersten (1.) April,

Vormittag 10 Uhr,

im Klubhaus der Gesellschaft "Harmonie" zu Leipzig, Riepisch
Nr. 5 b (Kartensaal, fünf). 1789

Zugest. Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1. X. 1911
bis 30. IX. 1912;
2. Beratung und Beschlussfassung über den Geschäftsbereich und
über den in der Versammlung vorzulegenden Rechnungsbilanz;
3. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag des Verwaltungsrates
des Vereines, sie zum Verkaufe des in Modum (Norwegen) unter der Bezeichnung: "Modum Blaufarbenwerk"
gelegenen Betriebs des Vereines, sei es im Ganzen,
sei es in einzelnen Abschüssen, um angemessenen Preis zu
ermächtigen;
4. Beratung und Beschlussfassung über solche Anträge von
Vereinsmitgliedern, welche spätestens 14 Tage vor der Ver-
sammlung bei dem unterzeichneten Vorstehenden eingereicht
sein werden.

Noch § 20 der Vereinstatuten sind Beauftragte von Vereins-
mitgliedern nur dann zur Versammlung zugelassen, wenn sie mit
ihre Person teilnehmen berechtigt sind und außer dem Anteil-
schreiben ihres Auftraggebers die von selbigem ausgestellte Voll-
macht vorlegen.

Leipzig, den 24. Februar 1913. 1364

Die Bevollmächtigten.

Institut Dr. Georg Normann, Vorsteher.